

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Der Austritt der Opposition.

B u d a p e s t, 24. Oktober.

Die Gründe, welche die Delegationsmitglieder Apponyi, Szilágyi und Pulszky zur Motivierung ihres Austrittes aus der Delegation anführten, haben uns nicht von der unbedingten Nothwendigkeit dieses Schrittes überzeugt und wir finden uns nicht bewogen, den Standpunkt aufzugeben, den wir zur Zeit des ersten Auftauchens der Gerüchte, wonach die gemäßigte Opposition sich von den Delegationsverhandlungen fern zu halten gedachte, in dieser Frage eingenommen haben. Wir hegen nämlich die Ueberzeugung, daß der Strike eine parlamentarische Waffe von solcher Bedenklichkeit ist, daß von demselben eine auf dem Boden der Verfassung stehende Partei niemals Gebrauch machen sollte. Dieses Prinzip ist im Allgemeinen ein Ausfluß des Parlamentarismus, der ohne Herrschaft der Majoritäten eben undenkbar wäre. Unter unseren speziellen Verhältnissen möchten wir demselben aber eine noch erhöhte Bedeutung vindizieren. Das ungarische Parlament entbehrt nicht der Elemente, welche von Haus aus eine gewisse Neigung besitzen, die Negation der Grundprinzipien des ungarischen Staatslebens zum Ausgangspunkte ihrer Haltung zu nehmen. Bis jetzt hatten wir noch glücklicherweise keine strikierende Gruppe im ungarischen Abgeordnetenhaus, aber die in jüngster Zeit erfolgte Mandatsniederlegung einzelner kroatischer Abgeordneter, die Haltung der rumänischen Passivisten sind Symptome, daß der Misus zur Absentierung bei gewissen Elementen des ungarischen Parlaments vorhanden ist. Vom Standpunkte der ungarischen Staatsinteressen halten wir es für ein bedenkliches Vorgehen, wenn eine konstitutionelle ungarische Partei den separatistischen Fraktionen den Weg zeigt, wie man gegen die Herrschaft der Majorität, wenn diese Einem nicht gefällt, demonstrieren könne. Wir finden ein nachtheiliges Präzedenz darin, daß eine große, regierungsfähige, auf der staatsrechtlichen Basis stehende Partei die prinzipielle Berechtigung eines Strikes durch ihre Handlungsweise offen anerkenne. Selten mochte eine Partei triftigere Gründe zur Unzufriedenheit gehabt haben, als die gemäßigte Opposition im vorliegenden Falle. Wir haben das rücksichtslose Vorgehen der Regierungspartei, welche der gemäßigten

Opposition in der Delegation nicht mehr als drei Sitze einräumen wollte, niemals beschönigt. Dieses Vorgehen entspricht nicht den Erfordernissen der Billigkeit, daselbe ist ein Akt parlamentarischer Gewaltthätigkeit und bekundet einen flagranten Mißbrauch der Macht, über welche die Majorität thatsächlich verfügt. Wir halten es aber trotzdem für einen Fehler, daß eine große, sich gekränkt führende Partei Beschwerden, die das interne Leben der Parteien betreffen, auf ein Terrain hinüberspielen, wo dieselben das staatsrechtliche Gebiet streifen. Wir halten dafür, daß es politische Pflicht der Opposition ist, ihre Schuldigkeit auch unter den ungünstigsten Verhältnissen nach bestem Können zu thun und wenn auch momentan ohne Aussicht auf Erfolg, den Kampf auf parlamentarischem Gebiete und mit parlamentarischen Waffen weiter zu kämpfen.

Die Mandatsniederlegung der Mitglieder der gemäßigten Opposition bebauern wir übrigens nicht allein aus den angedeuteten rein prinzipiellen Gründen. Wir beklagen sie auch vom Standpunkte der gedeihlichen Funktionirung der Delegationsinstitution, auf deren Erhaltung wir großes Gewicht legen. Es ist wahr, drei Mitglieder können, wenn sie auch von der glänzenden Begabung sind, wie die aus der Delegation ausgetretenen, auf die Beschlüsse einer aus 60 Mitgliedern bestehenden Körperschaft keinen meritorischen Einfluß ausüben. Aber sie können, trotz ihrer geringen Zahl, wesentlich dazu beitragen, daß die Institution selbst gesund erhalten bleibe, daß sie nicht moralisch ausarte, daß ihre Lebensthätigkeit nicht in tödtlichem Formalismus erstarrt. Drei hochbegabte oppositionelle Mitglieder verfügen über eine vollkommen ausreichende Macht, um zu verhindern, daß die öffentlichen Sitzungen der Delegation nicht den Charakter einer parlamentarischen Komödie annehmen, in welcher die Rollen im Voraus vertheilt sind und Alles abgefart ist. Insofern die Stimmen gezählt werden, sind drei Mitglieder allerdings völlig machtlos, aber nicht wesentlich machtloser als vier Mitglieder. Insofern es sich aber darum handelt, die Stimme der Wahrheit vor der Öffentlichkeit zu moralischer Geltung zu bringen, können auch drei Mitglieder eine segensreiche Thätigkeit entfalten.

Die Regierungspartei liefert durch ihre Hal-

tung einen indirekten Beweis der Richtigkeit dieser Auffassung. Anstatt das Vorgehen der gemäßigten Opposition mit dem Maßstabe der parlamentarischen Prinzipien zu messen, folgte die Regierungspartei nur ihren subjektiven Empfindungen. Die Herren freuen sich nämlich im Geheimen über die Mandatsniederlegung der Opposition. Sie sind jetzt ganz unter sich und ungenirt und ein für allemal von jedweder Kritik befreit. Da im Sinne des Gesetzes die Delegation berufen ist, über die Stichhaltigkeit der Gründe der Abdankung zu urtheilen und die Abdankung anzunehmen oder nicht anzunehmen, so stand die Regierungspartei der ungarischen Delegation vor dem Dilemma: entweder die Gründe, mit welchen die oppositionellen Mitglieder ihre Abdankung motivirten, als stichhaltig anzuerkennen und demgemäß die Abdankung zu acceptiren, oder die Begründung der Abdankung für unzureichend zu erklären und demgemäß diese nicht anzunehmen. Die Majorität der Delegation zog sich aus diesem Dilemma, indem sie eine auffallende Inkonsequenz beging. Sie erklärte, die Abdankung sei nicht motivirt, acceptire aber dennoch die Mandatsniederlegung. Glauben denn die Herren, daß sie dazu berufen sind, nach ihrem Gutdünken Gnaden auszutheilen? Das Gesetz hat ihnen das Recht ertheilt, über die Annahme oder Nichtannahme einer Abdankung auf Grundlage der vorgebrachten Motive zu urtheilen. Ein solches Recht ist kein unbeschränktes, kein absolutes. Wenn sie die Gründe nicht acceptiren, so haben sie nicht das Recht, die Abdankung anzunehmen. Aber freilich, die Abdankung als gehörig begründet anzuerkennen, war für die Regierungspartei eine moralische Unmöglichkeit, sonst hätte sie ja ihr eigenes Vorgehen verurtheilt. Die Annahme, die Abdankung zu verweigern, wäre ein Akt der Selbstverleugnung gewesen, zu welcher sie nicht fähig ist. So blieb ihr denn nichts Anderes übrig, als einen Akt der Inkonsequenz zu begehen.

Der bewaffnete Friede.

B u d a p e s t, 24. Oktober.

Es war vor vierzig Jahren, im Januar 1843, als ich Baron Joseph Cótöw's eines Nachmittags im Kasino traf. Dieses war damals der bedeutendste

Aus der elektrischen Ausstellung.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

W i e n, 23. Oktober.

II.

Ich werde wohl am besten thun, Madame, wenn ich das, was die Ausstellung bietet, nach gewissen Gruppen ordne; auf diesem Wege werden Sie am leichtesten sich zu orientiren vermögen; an Ort und Stelle vermisst man jedoch die konsequente Durchführung einer solchen Einteilung, die strikte nur für die Lichtmaschinen beibehalten werden konnte.

Bezeichnen wir als erste Gruppe die der Telegraphie und des Signalwesens. Die Regierungen aller europäischen Staaten, beziehungsweise die betreffenden Ministerien für öffentliche Arbeiten oder Handel, die großen Eisenbahn-Gesellschaften und die Direktionen der verschiedenen Staatsbahnen, daneben auch zahlreiche Fabrikanten und Mechaniker fungiren hier als Aussteller. Alles, was auf dem Gebiete der Telegraphie an Altem, Neuem und Neuestem zur praktischen Ausföhrung gelangt ist, findet sich hier vertreten; alle Materialien und Werkzeuge zum Bau der Leitungslinien, die galvanischen Batterien zur Erregung des elektrischen Stromes, die verschiedensten Apparate zum Geben und Nehmen der Depeschen sind repräsentirt. Epoche machendes Neues findet sich nirgends, wie denn auch das moderne Telegraphenwesen sich mehr im Stadium der langsamen, aber stetigen Fortentwicklung und der quantitativen Ausdehnung, als in dem einer unwalzenden Reform befindet. Der allgemein eingeföhrte Morse'sche Schreibapparat, dessen Schriftzeichen aus einer Kombination von Punkten und Strichen besteht, dann der Hughes'sche Buchstaben-Apparat, der die Depeschen in lateinischer, sogenannter Antiqua-Schrift wiedergibt, haben alle sonstigen Systeme verdrängt. Die Leistungsfähigkeit, das ist die Anzahl der Worte, welche in einer gewissen Zeit abtelegraphirt wer-

den können, und die Korrektheit der Wiedergabe der Depesche hängen hier aber von der Geschicklichkeit des Telegraphisten ab. Man ist nun schon seit langer Zeit bestrebt, Apparate zu erfinden, welche die Leistungsfähigkeit von dieser subjektiven Bedingung emanzipiren sollen; die aufzugebene Depesche soll als Facsimile auf dem Papier erreicht werden, daß die Depesche mit einer die Elektrizität nicht leitenden Tinte auf eine gut leitende Unterlage geschrieben und um einen Cylinder gerollt wird. Der Cylinder wird durch ein Uhrwerk in Umdrehung gesetzt, dessen Gang durch einen elektrischen Strom regulirt wird, der dann auf der Abgabestation bei einem ähnlichen Cylinder die genau gleiche drehende Bewegung hervorruft. Auf beiden Cylindern gleitet ein Metallstift, der mit der Leitung in Verbindung steht. Trifft der Stift der Aufnahmestation auf den nichtleitenden Schriftzug, so ist der Strom so lange unterbrochen, als die Spitze sich über diesem Schriftzuge befindet; der Stift der anderen Station gleitet dann eben so lange und über einen gleich großen Raum wirkungsvoll dahin. Sobald aber der erste Stift das leitende Papier zwischen zwei Schriftzügen erreicht, gelangt der Strom durch den zweiten Stift für dieselbe Zeitdauer auf das chemisch präparirte Papier des Cylinders der Abgabestation und bewirkt dort das Erscheinen eines, meist blauen, Striches. Zudem nun beide Stifte auch eine Bewegung längs des Cylinders besitzen, wird successive die ganze Schrift der Depesche überfahren und erscheint auf dem präparirten Papier in der natürlichen Farbe dieses letzteren auf einem Grunde, der aus der Gesamtheit der erhaltenen blauen Striche besteht und demnach das Facsimile der Depesche darstellt; was auf dieser schwarz war, erscheint auf jener weiß, und umgekehrt der weiße Grund der ersteren als blauer Grund der letzteren. Das französische Ministerium für öffentliche Arbeiten exponirt um einen auf diesem Prinzip beruhenden, jedoch in seinen Details etwas ab-

weichenden Kopirapparat, der aber in Bezug auf Reinheit der wiedergegebenen Schrift (blau auf weißem Grund) noch sehr Vieles zu wünschen übrig läßt.

In dem Signalwesen der Eisenbahnen hat die Elektrizität einen mächtigen Umschwung hervorgerufen; der Zweck der Neuerung ist die Erlangung der größtmöglichen Sicherheit des Verkehrs. Die Mehrzahl der Unglücksfälle entsteht durch den Zusammenstoß auf den Stationen in Folge einer unrichtigen Stellung der Weichen. Mit welcher Strenge man auch den schuldtragenden Weichenwächter nachträglich bestrafen mag, kann dieselbe das geschehene Unheil doch nicht wieder ungeschehen machen. Eine Anordnung, welche es ermöglicht, unabhängig von der Achtfamkeit der einzelnen Wächter alle Weichen der Station von einem Punkte aus so zu stellen, wie es der Verkehr erfordert, und jeden Fehler in der Stellung sofort zu entdecken, ohne sich an Ort und Stelle begeben zu müssen ist geeignet, die Aufgabe der Zugsicherung auf das Vollständigste zu lösen. Die sogenannte Central-Weichenstellung ist solch ein Apparat, der für große Stationen bereits unentbehrlich geworden. Die Kaiser Ferdinands-Nordbahn hat die diesbezüglichen Einrichtungen der Station Oberberg zur Ausstellung gebracht; auf den Bahnhöfen zu Budapest ist das System ebenfalls bereits eingeföhrt.

Die langjährige Vertrautheit mit den Leistungen des Telegraphen, die bereits in alle Schichten der Gesellschaft gedrungen, beraubt den einschlägigen Theil der Ausstellung des Reizes, der sich an das Neue und dadurch Ueberraschende knüpft. Nichtsdestoweniger ist dieser Zweig der Elektrotechnik, in seiner Gänge dem Beschauer vor Augen geföhrt, eines der hervorragendsten kulturgeschichtlichen Momente, die darzulegen die Ausstellung berufen war. Fast nicht minder reich ist die junge Verwandte der Telegraphie, die Telephonie, vertreten. Ist es Aufgabe der ersteren, die Repräsentanten der Laute, die Schriftzeichen, in die weitesten Entfernungen und scheinbar momentan zu übertragen, so soll die letztere

Die heutige Nummer umfaßt zwölf Seiten.

Faktor des politischen und sozialen Lebens der Hauptstadt. Man war sicher, hier stets eine Gesellschaft bedeutender Männer zu finden: Gelehrte und politische Größen, hohe Staatsbeamte und Richter, Notabilitäten aus der Provinz, vor Allem aber den Grafen Stephan Széchenyi, der diese seine Lieblingsbeschäftigung oft besuchte und dort seine Pläne mit vieler Lebendigkeit besprach und seine Meinungen über unsere Verhältnisse zu äußern pflegte. Zu einer Zeit, wo es noch keine Pressefreiheit gab, fühlte man das Bedürfnis politischen Meinungs-austausches viel lebhafter, als jetzt. Graf Széchenyi war zu jener Zeit in gereizter Stimmung; die Sachen gingen durchaus nicht so, wie er es gewünscht und gehofft hatte. In Wien saßen noch immer die Triumviraten am Ruder: der starre, gedankenarme Erzherzog Ludwig, der geistreiche Fürst Metternich, der bürokratische Graf Kolowrat, alle Drei stets bemüht, die Monarchie gegen jeden politischen Luftzug abzuschließen, weshalb sie auch in den Bemühungen des Grafen Széchenyi eine Thorheit, in jenen Kossuth's ein Verbrechen sahen. Hier in Pest und im ganzen Lande hatten wieder die Leitartikel des „Pesti Hirlap“ eine zündende Wirkung; die Steuerfrage wurde aufs Tapet gebracht. Die Komitatsversammlungen waren überall höchst stürmisch, unter dem Losungswort: „Nem adózunk“ zog der Bauernadel (hocskoros nemes) mit Knütteln bewaffnet in den Komitatsaal, bereit, Alle herauszuwerfen und zu mißhandeln, die den Muth haben sollten, eine andere Meinung zu vertreten. Dazu kam die Agitation des Myrismus in Kroatien, die von Wien aus unterstützt wurde. Alles dies erbitterte den großen Grafen über alle Maßen; er legte trotzdem mit Nachdruck den Anwesenden die Nothwendigkeit der größten Mäßigung an's Herz, welche allein im Stande wäre, unsere Nationalität vor dem Untergange zu bewahren; die Lage Europa's sei eine solche, daß wir nirgends auf einen Freund rechnen könnten; die Zeit der Revolution habe überall für immer aufgehört, es sei ein Verrath am Vaterlande, die Leidenschaften aufzustacheln.

Er wandte sich dabei oft an uns, als ob diese Lehre speziell an unsere Adresse gerichtet wäre; er wußte ja, daß wir manchmal für das „Pesti Hirlap“ Beiträge lieferten, und mit dessen Richtung einverstanden waren, und er legte einen Werth darauf, Einfluß auf die junge Generation auszuüben. Baron Cötvös hob den Handschuh auf; er bemerkte, daß nicht nur bei uns, sondern in ganz Europa sich eine große Bewegung vorbereite, der gegenwärtige Zustand könne sich nicht lange mehr anhalten, in Frankreich z. B. sei innerhalb der nächsten fünf Jahre eine große Revolution, nicht eine bloße Strafenemende unausbleiblich. Graf Széchenyi fand diese Ansicht lächerlich. Gerade in Frankreich sei die Revolution unmöglich geworden, Louis Philippe und Guizot hätten das Volk gelehrt, materielle Vortheile zu fordern, das Ziel sei für Jedermann, sich zu bereichern und der Staat unterstütze diese Richtung. Der Streit wurde geistreich,

nicht ohne Gereiztheit fortgeführt und endete mit einer Wette von 50 Dukaten darüber, ob in Frankreich binnen fünf Jahren eine Revolution stattfinden werde oder nicht. Im Januar 1848 hatte Baron Cötvös die Wette verloren und bezahlte; im Februar brach die Revolution aus, er hatte sich gerade um vier Wochen verrechnet.

Wir befinden uns gegenwärtig in einer ganz analogen Lage. Es handelt sich jetzt nicht sowohl um Revolutionen, als um einen großen, allgemeinen europäischen Krieg, den Niemand wünscht, aber Jeder fürchtet. Die Keime dazu sind überall bemerkbar: in Frankreich, in Deutschland, in Rußland und auf der Balkanhalbinsel. Die großen stehenden Heere, welche überall das Mark des Landes aufzehren und die Steuerlast fortwährend bis ins Unerendliche steigern, sind der lebendige Ausdruck dieser Befürchtungen. Das Volk in Waffen ist kein abstrakter Begriff mehr, man fühlt die Last dieses Wortes in allen Ländern des Kontinents. Trotzdem ist vom ungetrübten Frieden nie mehr gesprochen worden, als jetzt. Die Friedensliga ist die Lieblings-Idee des Fürsten Bismarck geworden, jedes Jahr wird sie in der Badefaison aufs Neue bekräftigt. Nicht nur Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben den Bund geschlossen, um den europäischen Frieden zu erhalten und in der Zukunft zu verbürgen; ihre Anziehungskraft äußert sich täglich stärker. Schon ist Italien dem Bunde beigetreten und die beiden neuen Königreiche des unteren Donaubekens, Serbien und Rumänien, sind ebenfalls in die Machtphäre des großen Friedensbundes gezogen worden. Dabei startet aber ganz Europa von Bajonetten, die Ausbildung der kolossalen stehenden Heere scheint der Hauptzweck der Staaten zu sein, die Grenzen werden überall befestigt, die Feldmanöver bringen jährlich das Bild des großen Krieges vor unsere Augen, und dann heißt es immer wieder, der Friede sei vollkommen gesichert. Der Friede ist derart wirklich überall gesichert. In Spanien wurde der Aufstand rasch unterdrückt, Frankreich ist im äußersten Ende Asiens vollauf beschäftigt, die republikanische Regierungsform, in welcher nicht nur die Minister, sondern auch die Regierungspräsidenten keine Stabilität haben und einander fortwährend ablösen, ist einem großen Kriege nicht günstig; Italien und Deutschland befinden sich in der tiefsten Ruhe, Rußland ist in Folge des letzten Krieges und der inneren nihilistischen Verschwörungen erschöpft, alle Bedingungen des Friedens sind vorhanden und doch herrscht überall das Gefühl der Beängstigung, das sich in der höchsten Empfindlichkeit der kontinentalen Börsen fortwährend äußert. Ein Zeitungsartikel des offiziellen Blattes in Berlin, eine Judenhege in Jala, ein Kravall in Kroatien genügen, die Kurse zu drücken. Niemand würde es wagen, eine Wette für die Erhaltung des Friedens durch volle fünf Jahre anzubieten.

So lange die europäischen Heere nicht vermindert werden und der Friede in ganz Europa ein bewaffneter bleibt, kann eben das Vertrauen nicht

hergestellt werden und der Glaube an fest begründete Zustände keine Wurzel fassen. Ueberall gährt es, die Völker glauben nirgends an die lange Dauer des Friedens trotz der Versicherungen aller Offiziere, denn in ihrer einfachen Logik finden sie, daß, wenn der Friede wirklich gesichert wäre, die riesigen Armeen, deren Erhaltung alle Staaten erschöpft, unnötig seien; daß ferner, wenn der Friede die Aufrechterhaltung und fortwährende Vermehrung des Kriegsbudgets bedingt, er in die Länge ebenso unerträglich wird, wie ein Krieg, da er die finanziellen Kräfte der Staaten aufzehrt und der materiellen Entwicklung der Völker und der Individuen störend in den Weg tritt. Während aber Europa sich in Folge des bewaffneten Friedens immer mehr mit Schulden belastet, erwächst in Amerika ein furchtbarer Rivale, der schon in der nächsten Generation Europa an Macht und Reichthum zu überflügeln droht. Die Reduktion der Armeen ist der heißeste Wunsch aller europäischen Völker; es ist Zeit, daß dieser sich überall kundgebe. Wird er auch Anfangs verlacht, so wird er, immer wieder erneuert, doch endlich seine Wirkung nicht verfehlen. Wir wissen ja, daß selbst der Regentropfen mit der Zeit den Stein höhlt.

Franz Pulsky.

Budapest, 24. Oktober.

* Morgen werden die Delegationen von Sr. Majestät empfangen und kurz nach diesem Empfange werden die Ausschüsse der ungarischen Delegation ihre Thätigkeit beginnen. Es wird demnach den gemeinsamen Ministern sehr bald Gelegenheit geboten sein, ihre Exposé in den Delegations-ausschüssen zu entwickeln; man erwartet namentlich von den Ministern Rákosy und Kállay längere Auseinandersetzungen. Sowohl der Minister des Außern, als auch der Minister für Bosnien und die Herzegowina wird in der Lage sein, auf günstige, während des verfloffenen Jahres erreichte Ergebnisse hinzuweisen zu können.

* Wie aus Wien gemeldet wird, sind die Vorschläge des Kriegsministeriums für das November-Advancement im stehenden Heere bereits Sr. Majestät unterbreitet worden. Ueber die bevorstehenden Beförderungen wird dem „B. Lloyd“ Folgendes mitgetheilt:

Zum Feldzeugmeister soll diesmal Niemand befördert werden; dagegen avanciren zu Feldmarschall-Lieutenants die Generalmajore: Guido Freiherr v. Kober, Kommandant der 7. Infanterie-Truppen-Division in Triest; Karl Chevalier Ruiz de Noras, Kommandant der 33. Infanterie-Truppen-Division in Komorn; Karl Freiherr v. Laffolaye, Kommandant der Kavallerie-Division in Jaroslau und Rudolph Hempfling, Kommandant der 24. Infanterie-Division in Przemyśl; — zu Generalmajoren die Oberste: Moriz Fesler, Artillerie-Direktor des 1. Korps in Krakau; Karl Fischer, Kommandant der 31. Brigade in Kronstadt; Albin Kuttig, Kommandant der 49. Brigade in Wien; Franz Holbein v. Holbeinsberg, Kommandant der 6. Kavallerie-Brigade in Kaschau; Victor Graf Dubsky v. Trzebomislitz des 2. Husaren-Regiments, k. u. k. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königlichen Hofe zu Madrid; Emil v. Varga, Kommandant der 7. Kavallerie-Brigade in Temesvár; Ludwig v. Kinnart, Kommandant der 4. Brigade in Wien; Joseph Ritter Lypowsky v. Lypowiz, Kommandant der 70. Brigade in Klauenburg und Alexander Mahler, Kommandant der 1. Gebirgs-Brigade der 18.

die Laute selbst, ohne Rücksicht auf Distanz und Zeit, dem Ohre des entferntesten Hörers zuführen. Während jener Bewegungszustand, den wir als Schall bezeichnen, sich in der Luft mit wenig mehr als 330 Meter Geschwindigkeit in der Sekunde fortpflanzt, wird diejenige Art der Bewegung, der wir den Namen Elektrizität gegeben, im reinen Kupferdraht mit einer Geschwindigkeit von 64,000 Meilen übertragen. Können wir also einen Apparat konstruiren, der es ermöglicht, die Schallbewegung in Elektrizitätsbewegung umzuwandeln und die letztere am Endpunkte ihrer Bahn neuerdings wieder in Schallbewegung umzuwandeln, so erscheint der Schall mit einer Geschwindigkeit von 64,000 Meilen fortgepflanzt. Dies ist mit dem Telephon wenigstens theilweise erreicht und Sie werden es bald begreifen, warum nur theilweise. Nach dem Gesetze von der Erhaltung der Kraft kann keine Arbeit vernichtet werden; aber nach demselben Gesetze kann auch keine größere Arbeit erzeugt werden, als schon vorhanden war. Mit den Hilfsmitteln, die uns zu Gebote stehen, sind wir jedoch nicht im Stande, selbst auch nur dieses Maximum zu erreichen. Wenn wir Wärme in mechanische Arbeit umsetzen wollen, wird es uns nicht gelingen, dies vollständig zu thun; der größere Theil der z. B. bei der Verbrennung der Kohle erzeugten Wärme geht bei der Dampfmaschine in den durch den Schornstein entweichenden Gasen und in dem aus der Maschine abziehenden Dampf wieder als Wärme weg; der in mechanische Arbeit umgewandelte Theil beträgt kaum ein Zwanzigstel derjenigen, die zur Verfügung gestanden war. Ähnliches geschieht auch im Telephon. Die Bewegungsgröße des Schalles ist ohnehin nicht bedeutend, aber bevor dieselbe noch in Elektrizität umgesetzt ist, wird schon ein Theil derselben in Wärme verwandelt, wie dies immerhin durch sehr feine Meßapparate nachgewiesen werden kann. Der Rest, der dann als Elektrizität auftritt, erregt aber in den kleinsten Theilchen des leitenden Drahtes neuerdings Wärmewellen, und da eine Bewegung, wie gesagt, nicht aus Nichts entstehen kann,

so konnte auch die Erwärmung des Drahtes nur auf Kosten der Elektrizitätswellen hervorgebracht werden; der elektrische Strom langt in größerer Entfernung schon so geschwächt an, daß er für unser Gehörorgan nicht mehr erkennbare Schallwellen hervorzurufen vermag. Die größte Distanz, auf die wir die Laut-Übertragung zu bewerkstelligen bisher im Stande waren, beläuft sich auf 75 Meilen.

In seiner einfachsten Form besteht das Telephon aus einem trichterförmlichen Gefäß, dessen engere Mündung durch ein Metallplättchen geschlossen ist. Im Mittelpunkte dieses freisunden Plättchens ist ein kurzer magnetisierter Stahlstift angebracht, der in die Höhlung einer hölzernen Spule hineinreicht, ähnlich denjenigen, welche zum Aufwinden von Zwirn benützt werden; nur daß statt dieses letzteren ein mit Seide übersponnener kurzer Kupferdraht in zahlreichen Bindungen über den Spulenkörper gewickelt ist. Dieser Theil des Telephons heißt der „Geber“ oder „Uebertrager“. Die genau gleiche Gestalt und Einrichtung erhält der „Nehmer“ oder „Empfänger“, welcher sich in beliebiger Entfernung von dem ersten befindet; der um die Spule des „Gebers“ gewundene Draht wird noch mit dem Drahtende des „Nehmers“ durch einen Kupferdraht verbunden, ganz so, wie dies bei den Apparaten der Telegraphen der Fall ist. Es ist Ihnen bekannt, Madame, daß der Schall auf wellenartigen Schwingungen der Luft oder anderer Körper beruht, deren Zahl per Sekunde die Höhe des Tones bestimmt; je größer die Anzahl derselben in einer gegebenen Zeit ist, desto höher ist auch der Ton; so z. B. finden bei dem Tone, den wir als kleines c bezeichnen, 132 Schwingungen statt; bei dem um eine Oktave höheren, sogenannten einmal gestrichenen C jedoch 264 Schwingungen in der Sekunde u. s. w. Was Ihnen aber kaum bekannt sein dürfte, ist die Erscheinung, daß, wenn ein Magnetstab mit einem seiner Pole genannten Enden sich einem Drahtgewinde nähert, im Momente der Näherung im Drahte ein elektrischer Strom entsteht, der aber sogleich anhört, sobald der Magnet wieder zur

Ruhe kommt, und in umgekehrter Richtung wieder auftritt, sobald der Magnet in seine ursprüngliche Lage zurückgelangt. Dringen nun die Schallwellen, z. B. des kleineren c, in den Trichter des „Gebers“, so theilen sich die Schwingungen der Luft dem Metallplättchen an der Trichtermündung ebenfalls mit; dauert die Einwirkung des Tones nur eine Sekunde lang, so wird auch das Plättchen 132 hin und her gehende Bewegungen machen, die wegen ihrer geringen Ausdehnung dem freien Auge zwar nicht erkennbar sind, deren Vorhandensein aber nachgewiesen werden kann. Dauert nun die Einwirkung nur während eines Zehntels einer Sekunde, so wird in dieser Zeit das Plättchen nur etwas über dreizehn solcher Schwingungen vollziehen. Mit jeder dieser Schwingungen wird aber auch der am Plättchen befestigte kleine Magnetstift in die Spule auf eine geringe Tiefe weiter hineingehoben und sofort wieder zurückgezogen; es wird also in der beispielweise angeführten Zeit in dem Drahte dreizehnmal ein elektrischer Strom vom Geber zum Nehmer und eben so oft ein entgegengesetzter Strom vom Nehmer zum Geber entstehen. Es ist nun andererseits wieder ein Naturgesetz, daß, wenn ein elektrischer Strom einen Draht durchzieht, dieser letztere selbst magnetisch wird, je nach der Richtung des Stromes einen in seiner Nähe befindlichen Magnet anzieht oder abstößt. Auf diese Weise wird die Drahtspirale des Nehmers während der angenommenen Zeit sechsundzwanzigmal zu einem Magnet, der den kleinen Magnetstift dreizehnmal in sich hineinzieht, und eben so oft wieder zurückstößt; und mit dem Stifte muß auch das Plättchen des Nehmers diese dreizehn Hin- und Hergänge mitmachen und die Luft im Hörtrichter eben so oft in Schwingung versetzen, die dann während dieses Zehntels einer Sekunde in dem an den Trichter gehaltenen Ohre des Hörers die Tonempfindung des kleinen c erregen. Ganz dasselbe geschieht mit jedem anderen in den Geber gelangenden Ton oder mehrere von Tönen: alle Schwingungen der Luft, und wären sie auch die komplizirtesten, welche das Plättchen im Trichter des Gebers treffen, werden in unumkehrbar

Truppen Division in Moskau; — zum Oberst-Auditor der Oberstabsärzter erster Klasse die Oberstabsärzte zweiter Klasse: Adolph Blaschko, Leiter des Garnisonsspitals in Prag; Maximilian Schiller, Sanitätschef beim 7. Korps in Temesvár; Karl Sobotta, Leiter des Garnisonsspitals in Brünn und Konstantin Heumann, Leiter des Garnisonsspitals Nr. 17 in Budapest; — zum Ober-Intendanten erster Klasse der Ober-Intendant zweiter Klasse Franz Zinner, Intendantchef des 14. Korps in Innsbruck. — Außerdem verläutet, daß auch der Plakomanandant von Budapest, der Oberst des Armeestandes Joseph Gabriányi de Ziegne zum Generalmajor vorgeschlagen sei.

Im fünften und sechsten Gendarmeriedistrikt wird die Gendarmerie noch im Laufe dieses Jahres, großen Theiles schon im November, ihre Stationen beziehen und ihre Thätigkeit mit dem ersten Tage des künftigen Jahres beginnen.

Ausland.

Budapest, 24. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Die gestrige erste französische Kamersitzung der Session ist, wie die Leser aus unseren Depeschen wissen, ohne Zwischenfall verlaufen. Das Blaubuch Challemeil-Lacour's über Tonking hat keinen günstigen Eindruck gemacht, weil es die Unnachgiebigkeit China's erweist. In amtlichen Kreisen glaubt man übrigens, daß das Kabinet Ferry im Amt bleiben werde, weil in der Provinz die Aufregung gegen die Radikalen so groß sei, daß viele Deputirte es nicht wagen würden, zum Sturze der jetzigen Regierung mitzuwirken. Aus diesem Grunde wird das Ministerium die Initiative zu Erklärungen nicht ergreifen, sondern die Angriffe der Radikalen abwarten. Clemenceau rüth den Radikalen, ruhig zu bleiben, um die gemäßigten Republikaner nicht den Prinzen von Orleans in die Arme zu treiben. Es heißt, daß die Regierung Maßregeln gegen den Grafen von Paris ergreifen werde. Man will nämlich wissen, daß die Regierung Beweise in Händen habe, daß der Graf von Paris auf den Sturz der Republik hinarbeite und den Plan verfolge, Frankreich finanziell durch die hohe Finanz zu Grunde zu richten, um die Unzufriedenheit des Landes dazu zu benutzen, sich bei den nächsten Wahlen zum Herrn zu machen.

Der bulgarische Minister des Aeußern, Herr Balabanoff, der gestern in Wien eingetroffen ist, hat bereits heute seine Reise nach Petersburg fortgesetzt und ist während seines dortigen, nur auf die Dauer einer Nacht beschränkten Aufenthaltes mit keiner politischen Persönlichkeit in Berührung gekommen. Die Thatsache, daß General Jessowoy, der von dem Fürsten Alexander für das Kriegspostfeuille in Aussicht genommene und von Herrn Jonin bekämpfte Kandidat, sich in Gesellschaft des bulgarischen Ministers des Aeußern nach Petersburg begibt, läßt darauf schließen, daß Herr Balabanoff auch die „bulgarische Heeresfrage“ in Petersburg zu arrangiren und damit die etwas gespannten Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien zu verbessern suchen wird. Es scheint, daß Herr Balabanoff sich ursprünglich auch in Wien einige Tage aufzuhalten gedachte, daß er aber mit Rücksicht auf die Mißdeutungen, welche etwaige Konferenzen mit österreichisch-ungarischer Zeit in der getreuesten Uebersetzung im Empfänger reproduzirt.

Ich muß darauf verzichten, Ihnen die zahlreichen Abänderungen aufzuzählen und zu erklären, welche dieser so überaus einfache Apparat erfahren hat, um die Leistungsfähigkeit derselben zu erhöhen. Wie sehr er einem praktischen Bedürfnisse entspricht, darauf mögen Sie aus der so ungemein raschen Verbreitung schließen, die er gefunden; alle größeren Handelsplätze sind bereits mit vielverzweigten Telephonnetzen durchkreuzt; wenige der größeren Komptoire, Fabrikanlagen und Hotels konnten sich seiner Einführung entschlagen. Selbst in die ärztliche Praxis hat er seinen Weg gefunden; die Apparate des Dr. Bondet in Paris ersetzen das Stethoskop Skoda's, mit ihrer Hilfe wird das geheimnißvolle Geräusch der Blutcirculation, der Athmung, der sich gegenständig reibenden Splitter eines gebrochenen Knochens dem Ohre des Arztes erkennbar, und bei einer gewissen Anordnung erspäht der Chirurg in dem verwundeten Körper den Sitz des Geschosses, welches seine Sonde nicht aufzufinden vermochte.

Wenn Sie vor den Telephonzellen der Ausstellung hinlänglich lange Duenne gemacht und endlich in das Innerste des Heiligthums dringen, so können Sie in den Nachmittagsstunden sich an dem geistreichen Gespräche ergötzen, das ein abenteuerlustiger Jüngling in Kornenburg, der sich behufs der „Jöbel“-Jagd auf den Weg nach Amerika zu machen gedenkt, mit der Dame seines Herzens führt, deren reizendes Stimmorgan übrigens nur zur Wiedergabe der Wörtchen: „Ja“ und „freilich“ disponirt zu sein scheint. Wenn Sie aber die Gabe übermenntlicher Geduld in sich fühlen, so drängen Sie sich in die Reihen Jener, die während der Theaterstunden mit Verachtung der imminetsten Gefahr für ihre Rippen und — Toiletten sich den Zutritt zur telephonischen Mitthörerschaft der Opernvorstellung erkämpfen: Sie genießen dann eventuell den „Tannhäuser“ in verjüngtem Maßstabe.

Ueber Beleuchtung und Kraftübertragung in meinem nächsten und letzten Briefe.

J. P.

rischen Staatsmännern in Petersburg hervorgerufen konnten, auf einen solchen Aufenthalt verzichtet hat.

Einige panslawistische Organe in Rußland wissen von angeblichen Grenzverletzungen zu erzählen, welche sich österröisch-ungarische Militärs an der galizisch-russischen Grenze zu Schulden kommen ließen. Der „Ruß“ berichtet über zwei im vorigen Monate vorgekommene Grenzverletzungen wie folgt: „Am 13. September erschienen an unserem Nordon Slaman-Graniga vom österreichischen Dorfe Blochi her vierzig bewaffnete österreichische Mannen unter dem Befehle eines Offiziers, begaben sich zu dem Nordons Zwint und Pölsche und überschritten dort die russische Grenze. Auf russischem Gebiete angekommen, setzten die österreichischen Mannen ungeachtet dessen, daß sie von unserem Grenzposten angerufen wurden, ihren Ritt fort. Der österreichische Offizier nahm ganz ruhig Rekognoszirungen und topographische Aufnahmen des Thales des Flusses Jaworschnit bis zum Nordon Bors-Biskupski vor. Bei diesem Nordon trat der russische Lieutenant Bogolepoff den Oesterreichern entgegen und verlangte eindringlich, dieselben sollten sich vom russischen Territorium entfernen... Dann kehrten die österreichischen Mannen in das österreichische Dorf Serche zurück.“ Sodann wird von einer anderen in den letzten Tagen vorgekommenen Grenzverletzung berichtet. Diesmal waren es vierzehn österreichische Mannen. Unter Befehl eines Offiziers passirten sie die Grenze und begaben sich in das russische Dorf Nessulewiz, wo sie jedoch auf eindringliches Verlangen der russischen Behörden umkehren und in das österreichische Dorf Blochi zurückgehen mußten. Ganz so, wie der „Ruß“ behauptet, werden sich die Sachen wohl nicht verhalten haben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Oktober.

Das Budget für das Nochnospital pro 1884 hat der Minister des Innern genehmigt, jenes des Johannespitals nicht. Der Minister findet die Speisentarife des letzteren zu hoch und ordnet an, daß diesbezüglich Erhebungen gemacht und das Johannespitals-Budget in ein richtiges Verhältnis mit dem des Nochnospitals gebracht werde.

Städtische Kavallerie-Kaserne. Das von einer gemischten Kommission festgestellte Programm für den Bau einer städtischen Kavallerie-Kaserne wurde bereits dem Landesverteidigungs-Minister zur Genehmigung unterbreitet.

Ausgleichsoffert. Im Jahre 1825 hat die Pester Schützengesellschaft eine „Karolinen-Stiftung“ mit 2000 fl. gemacht, deren Zinsen jährlich an zwei arme Mädchen als Ausstattungsbeitrag verabfolgt werden sollten. Vor drei Jahren wurde durch die städtische Buchhaltung konstatiert, daß diese Stiftung nie ins Leben getreten, und die Gesellschaft nach mehreren vergeblichen Mahnungen geklagt. Die Gesellschaft verpflichtet sich nun in einer an den Magistrat gerichteten Eingabe, gegen intabulirte Sicherstellung jährlich von 2000 fl. die sechsprozentigen Interessen an ein armes Mädchen als Ausstattungsbeitrag auszufolgen oder in der Kammerkasse zu diesem Zwecke zu erlegen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Angela“ gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Budapest, 24. Oktober.

Wetterbericht. Heute hat es wieder fast den ganzen Tag, und zwar zeitweise in Strömen, geregnet. Die Temperatur ist weiter gesunken, das Thermometer zeigte Mittags 7 Gr. N. Das Barometer ist auf 758 Mm. gefallen. Die Depression (752-754) rückt von Rußland, der hohe Luftdruck (765-766) aber von Südwesten heran. In Ungarn sind bei zumeist westlichen und nordwestlichen, stellenweise starken Winden sowohl die Temperatur als der Luftdruck gefallen. Das Wetter ist, mit Ausnahme Siebenbürgens, überall trüb, mit zahlreichen, stellenweise sehr starken Regnen. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Nordwesten kühles, veränderliches, im Südosten trübes, windiges Wetter mit Regnen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Central-Station meldet von heute Morgens 7 Uhr fast überall trübes und regnerisches Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Schemnitz 6, Budapest 14, Szolnok 14, Erlau 3, Debreczin 8, Kásmarkt 12, Neu-Schmieds 10, Ungvár 21, Szatmár 12, Großwardin 14, Alina-Szlatina 3, Orjova 5, Temesvár 38, Arad 13, Szegedin 13, Bácskova 12, Kékestely 14, Csakathurn 9, Agaram 25 Mm. Barometer in Budapest: bei Tag 8, bei Nacht 10.

Ernennungen. Karl Weiser, Adolph Heideg und Victor Handl wurden zu kön. Ingenieurs-Adjunkten; Ferdinand Arnold definitiv zum ordentlichen Zeichenlehrer an der Bürgerschule zu Eisenstadt; Ladislaus Tordai definitiv zum Lehrer in Görgény-Nevegyvár und Louise Bröß definitiv zur Lehrerin in Mts-Berecke ernannt.

Neuer ungarischer Magnat. Ladislaus Freiherr v. Matthyé de Kesslő adoptirte den im Jahre 1864

geborenen Sohn Anton des Johann Paczolah und dessen Gemahlin, geborenen Baronesse Kamilla Matthyé, und richtete gleichzeitig an Se. Majestät ein Gesuch, seinen Familiennamen und Freiherrntitel auf denselben übertragen zu können. Wie die „Ang. Post“ meldet, wurde dem Wunsche des Freiherrn Matthyé allerhöchsten Ortes entsprochen und unter Genehmigung des unterbreiteten Adoptivvertrages Name, Prädikat, Titel und Rang eines Freiherrn auf Anton Paczolah übertragen. Die diesbezügliche allerhöchste Entscheidung ist dem Justizministerium bereits zugekommen.

Aus den Advokatenkammern. Stuhlweissenburg: die Suspension Michael Bange's (Befkrim) aufgehoben. — Kaschau: Julius Szilcz wird aufgefordert, sein Domizil anzugeben, da er sonst aus der Liste der Advokaten gestrichen wird. — M. = B. = J. = h. = h. Dr. Christoph Szentpétery aufgenommen.

Ministerpräsident Tisza als Debreziner Hausbesitzer. Von den zwei Debreziner Häusern des weil. Grafen Degefeld ist das eine, in welchem der Gerichtshof sich befindet, dem Ministerpräsidenten Koloman Tisza zugefallen, während das in der Széchenyigasse befindliche Haus dem Baron Géza Pódmani zutheil wurde.

Verlobung der Prinzessin Victoria von Preußen. Wie dem „Deutschen Montags-Blatt“ aus wohlinformirter Quelle mitgetheilt wird, soll am jüngsten Geburtstage des deutschen Kronprinzen, den 18. d., auf Schloß Wilmersdorf bei Potsdam die schon wiederholt angekündigte Verlobung der Prinzessin Victoria (zweiten Tochter des Kronprinzenpaars) mit dem Erbprinzen von Anhalt, Leopold Friedrich Franz Ernst, stattgefunden haben. Die Prinzessin Victoria von Preußen ist am 12. April 1866 geboren, mithin jetzt siebzehn und ein halbes Jahr alt; der Erbprinz Leopold, der als Premier-Lieutenant im 1. Garde-Dragoon-Regimente dient, ist elf Jahre älter als seine Braut.

Graf Wilhelm Bismarck, welcher bekanntlich seit einiger Zeit als Gast des Grafen Andrassy in Deerebes weilte, hielt sich heute auf der Heimreise in Budapest auf. Abends besuchte er das deutsche Theater.

Die Luther-Feier in der k. k. Armee. Wie man dem „Fremdenblatt“ mittheilt, wird in diesen Tagen vom gemeinsamen Kriegsministerium der Befehl an alle Landes-, General- und Militär-Kommanden hinausgegeben werden, welcher die Abhaltung der Feier des vierhundertsten Geburtstages des Reformators Dr. Martin Luther für die Soldaten evangelischer Konfession zum Gegenstande hat. An allen Orten, wo ein evangelischer Militär-Pfarrer seinen Sitz hat, ist am 11. November d. J. eine besondere kirchliche Gedächtnißfeier abzuhalten, welcher Vertreter des Offizierskorps und der k. k. Militär-Behörden beizuwohnen haben. In Städten und Orten, wo kein evangelischer Militär-Pfarrer sich befindet, wohl aber eine evangelische Kirche, soll der Mannschaft die Theilnahme an dem Gedächtnißgottesdienste dortselbst am 10. oder 11. November ermöglicht werden und sind daher die Soldaten dieses Bekenntnisses an diesem Tage vom Dienste zu befreien. Auch ist die Mannschaft evangelischen Bekenntnisses in geeigneter Weise auf die Bedeutung des Tages aufmerksam zu machen. Für eine ganz besonders solenne Kirchenfeier in der k. k. evangelischen Garnisonkirche der Reichshauptstadt Wien hat der k. k. Militär-Generalsuperintendent, Herr Prof. Dr. Seberiny, umfassende Vorbereitungen getroffen. Am 11. November, Vormittags halb 10 Uhr, findet in der genannten Kirche in der Schwarzspanierstraße ein feierlicher Gedächtnißgottesdienst statt, zu welchem Sr. Excellenz, der Herr gemeinsame Kriegsminister Graf Blylandt-Heidt, der Militärkommandant von Wien, FML. Bauer, und die hohen Militär-Behörden geladen werden. Die Kirche wird im Innern und Aeußern festlich geschmückt sein.

Jubiläum eines Arztes. Dem Direktor des Preshburger Landespitals, Dr. Karl Ranka, sollen aus Anlaß seiner vierzigjährigen ärztlichen Thätigkeit zahlreiche Ovationen bereitet werden. Dr. Ranka hat mehr als 3000 Augenkranken das Sehvermögen zurückgegeben.

Zum Duell Batthyány-Rosenberg. Aus Temesvár wird gemeldet: Die Leiche des Grafen Stephan Batthyány wurde in der Nacht nach Buziás überführt, wo sie unter allgemeiner Theilnahme befristet wurde. — Dr. Julius Rosenbergs ist heute Morgens aus Klein-Gzell nach der Hauptstadt gekommen und hat sich im Laufe des Vormittags bei der Ober-Staatsanwaltschaft und bei der Ober-Stadthauptmannschaft gemeldet. Von der Temesvárer Staatsanwaltschaft ist an Dr. Bernhard Friedmann, den Vertreter Rosenberg's, ein Bescheid gelangt, demgemäß der Verhaftungsbefehl bis morgen Früh suspendirt wurde. Gleichzeitig wurde Rosenberg aufgefordert, mit seinen Sekundanten am 25. d. vor dem Temesvárer kön. Gerichtshof zu erscheinen. Dr. Rosenberg hat demzufolge heute Abends die Hauptstadt verlassen, um der Vorladung Folge zu leisten. Die beiden Sekundanten, die Herren Gulácsy und Bösch, haben bei der Staatsanwaltschaft angefragt, sie mögen hier vernommen werden, da sie mit Berufsgeschäften zu sehr überhäuft sind, um abkommen zu können. Ihrem Ansuchen dürfte Folge gegeben werden. — Wir haben gestern nicht ohne Grund die Bemerkung gemacht, daß die Darstellung des „N. Wiener Tagblatt“ mit einem wunderbaren Aufpuffe versehen sei. Heute stellt es sich heraus, daß selbst die beiden, von uns übernommenen Briefe mit einer Unverfrorenheit sonder Gleichen erdichtet sind. Dr. Rosenberg erklärt nämlich im „Napló“, daß diese angeblich an ihn gerichteten Briefe Alona Schönbauer's a p o k r y h seien

und diese Publikation Niemanden peinlicher berührt, als ihn selber.

* Eine Bettdecke für die Erzherzogin Elisabeth. Die Postverwalterin Irma Bajlovich hat eine sehr hübsch gearbeitete Bettdecke angefertigt und dieselbe der Erzherzogin Elisabeth gewidmet.

* Allerheiligentag. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung am Allerheiligentag hat die Oberstadthauptmannschaft folgende Verfügungen getroffen:

Der Centralfriedhof wird für das Publikum von 7 Uhr Morgens bis halb 8 Uhr Abends geöffnet sein. Am Allerheiligentage dürfen von 12 Uhr Mittags ab nur die Leichenwagen in den Friedhof verkehren.

* Die Landes-Kommission der 1885er Ausstellung hat in die Fachkommissionen für das Unterrichts- und Gewerbe-Verfahren folgende Mitglieder entsendet:

Gustav Alker, hauptstädtischer Magistratsrath, Wilhelm Balogh, Ministerialsekretär, Schulinspektor Emerich Békés, Ernst Bockelberg, Leiter des National-Turnvereins, Sektionsrath Aron Buzogány, Ministerialrath Dr. Julius Forster, Ministerialrath Paul Göncz, Präparandien-Direktor Stephan Gherthyanffy, Gewerbeinsp. Direktor Karl Hegedüs, Sektionsrath Dr. Karl Herich, Sektionsrath Bischof Baron Karl Hornig, Musterzeichenschul-Direktor Gustav Keleti, Distrikts-Oberdirektor Dr. Joseph Klamarik, Zeichen-Professor Alois Landau, Ministerialrath Sigmund László, Handelsakademie-Direktor Jakob Lewin, Ministerialrath Dr. Ludwig Markujovsky, Ministerialsekretär Mar Mayer, Professor Ludwig Mátrai, Samuel Mudrony, Direktor des Industrie-Vereins, Honvéd-Oberlieutenant Stephan Pauerde Kápolna, Professor am Ludovicum, Eduard Paulay, Direktor des Nationaltheaters, Franz Pulskly, Inspektor der Landes-Museen, Zeichen-Professor Ludwig Raucher, Industrie-Inspektor Alexander Rejtó, Professor Dr. Moriz Staub, Professor Joseph Stoczka, Vizepräsident des Landes-Unterrichtsrathes, Dr. Joseph Szabó, Rektor der Universität, Sektionsrath Emerich Szalay, Ministerialrath Karl Szász, Koloman Szilh, Rektor des Polytechnikums, Zeichen-Professor Wilhelm Szuppán, Otto Táboraky, Kustos des technischen Museums, Ministerial-Konzipist Karl Trogmayr, fön. Rath Béla Torma, Schulinspektor Joseph Tóth, Johann Vidéky, Direktor der Gewerbe-Zeichenschule, fön. Rath F. B. Weiß.

* Zur Affaire des „Függetlenjég“. Vizestaatsanwalt Dr. Faustin Heil hat bereits die Sichtung des Untersuchungsmaterials, sowie die Vergleichung der Postanweisung-Coupons und sonstigen Zuschriften mit den Ausweisen des „Függetlenjég“ beendet und sammt seinen Bemerkungen hierüber dem Untersuchungsrichter übergeben. Heute Vormittags vernahm Untersuchungsrichter Czárán den Buchdrucker Wilkensä, um von demselben Aufschlüsse über die bei ihm — Wilkensä — eingeflossenen und verwalteten wohlthätigen Spenden zu erhalten. Der Vertheidiger Verhobay's, Dr. Desider Nagy, erkundigte sich heute um den Stand der Angelegenheit seines Klienten beim Untersuchungsrichter. Letzterer gab die Aufklärung, daß bis zum 28. d. die Voruntersuchung beendet und um diese Zeit bereits über den Antrag, betreffend die Anordnung der Untersuchung, entschieden sein wird. Wilkensä erklärt, daß die Csángögelder sich bei ihm befanden und er dieselben auch benützte, nachdem er als Kaufmann ihm übergebene Gelder unjoweniger zurückzuweisen brauchte, weil der Eigentümer und Herausgeber des „Függetlenjég“ ihm für Druckereispesen 6000—7000 fl. schuldete. Er hat übrigens mit Julius Verhobay im Monat Juni verrechnet und wurden ihm damals die Csángögelder zur Deckung der Druckkosten belassen. Für „Függetlenjég“ ist, wie man uns mittheilt, ein Konfessionarium bereit, die Kautions zu erlegen, nur werden kompetenten Ortes früher noch Informationen eingeholt, ob diese Kautions nicht durch Beschlagnahme für „Csángögelder“ und dergleichen gefährdet werden könnte.

* Circus Herzog. Die Theater-Überwachungskommission setzte — infolge des nahezu gefährlichen Andranges — die Zahl der Karten, welche für den Circus Herzog ausgegeben werden dürfen, mit 2692 fest. In einer Loge dürfen nur vier Personen Platz nehmen.

* Einbruchsdiebstahl. In die Wohnung des Eisenbahnarbeiters Joseph Gáspár drangen am 19. d. unbekannte Thäter ein, erbrachen einen Schrank und entnahmen demselben eine silberne Uhr und zwei von der Sparskaffe in Gr.-Kanzja ausgestellte, auf je 100 fl. lautende Einlagebücher. — Im Hause Nr. 44 auf der Kerepeserstraße wurde der Boden des Restaurateurs Franz Meiner durch unbekannte Thäter erbrochen und aus demselben 21 Stück zum Trocknen aufgehängte Wäsche gestohlen. Die Wäsche ist mit den Buchstaben F. M. gemärkt. Die Polizei fahndet nach den Thätern.

* Ein Opfer der Trunkenheit. Der Maurer Jakob Slavinka kam gestern Nachts in betrunkenem Zustande nach seiner auf der Kerepeserstraße Nr. 76 befindlichen Kellerwohnung. Auf der Treppe glitt er aus und stürzte so unglücklich, daß er sich die Hirnschale zerichmeterte und während des Transportes nach dem Krankenhaus starb.

* Musikalische Strolche. Der Müllergehilfe Georg Zeller ging gestern Abends, auf einer Handharmonika

spielend, nach der Pulverthurngasse. Schon fast daheim, wurde er von den Strolchen Barnabas Marheffa und Franz Kancsarcsik angefallen und der Harmonika beraubt. Zeller setzte jedoch den Davoneilenden nach und es gelang ihm, sie zu erreichen und mit Hilfe eines herbeigekommenen Konstablers ihnen den Raub wieder abzunehmen. Die Thäter sind verhaftet.

* Ein gefälschter Pfandbrief. Gestern Abends kam ein ungefähr 30 Jahre alter Mann in das Bankgeschäft des B. Weisfeld und verlangte einen Vorschuß von 400 fl. auf einen Pfandbrief. Das Geld wurde ihm auch ausgefolgt, doch erwies sich der Pfandbrief, als er bei der Gewerbebank präsentirt wurde, als gefälscht. Man fahndet nach dem Thäter.

* Selbstmord. Frau Kornelia Szatwari, geborene Parczér, kam am 16. d. von Budapest nach Oradea. Am 20. d. bestellte sie einen Lohnfuhrmann zum Circus, wo sie derselbe nach der Vorstellung abholen sollte. Die Frau wartete jedoch die von ihr festgesetzte Zeit nicht ab, sondern suchte den Kutscher gegen dreiviertel 10 Uhr Nachts auf seinem Standplatze auf und ließ sich in die Mittellage zum Hause Nr. 62 fahren. Dort sagte sie zu dem Kutscher, er möge den in dem bezeichneten Hause wohnenden Schneider August Kovács herausrufen. Der Kutscher that, wie ihm geheißen und setzte sich wieder auf den Boock. Kovács öffnete das Fenster und rief, daß er in später Nachtstunde mit gar Niemandem verkehre. Kaum waren diese Worte verklungen, als der Kutscher im Innern des Wagens einen Schuß hörte. Als dieser die Wagenthüre öffnete, bot sich ihm ein geradezu entsetzlicher Anblick dar. Frau Szatwari lag als Leiche im Wagen, der Schädel und das Gesicht vom Munde aufwärts fehlten. Tausende Schälstücke und Gehirntheilchen klebten an den Wänden des blutüberdeckten Wagens. Die Pistole, mit der die That verübt wurde, war offenbar mit Wasser geladen. Frau Szatwari hatte Jahre lang mit Kovács intime Beziehungen unterhalten, welche dieser vor drei Jahren abbrach. Seitdem wurde Kovács von der Szatwari fortwährend gequält. Ihre Reise nach Oradea hat ebenfalls ihm gegolten. Bei der Selbstmörderin wurde eine Börse, in der sich 18 fl. befanden, ein goldener Ring und eben solche Ohrgehänge gefunden.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Konzert.) Die diesjährige Konzertfaison eröffnete heute Herr Kleme mit seiner ersten Kammermusik-Soirée. Unser kunstliebendes Publikum war zu derselben noch nicht vollzählig erschienen. Es mag dieser Umstand mehr der Frühzeitigkeit der Konzerteöffnung, als dem Mangel an Theilnahme zugeschrieben werden, denn diese Bläserabende haben sich bereits ihr Heimathrecht bei uns erworben und auch heute hat sowohl die Reichhaltigkeit des Programms, als die Gediegenheit der einzelnen Leistungen unser lebhaftestes Interesse für dieselben erweckt. Herr Kleme hat durch Veranstaltung dieser Abende eine Spezialität bei uns eingebürgert, die allen Anspruch darauf machen kann, eine fühlbare Lücke in unserem Konzertleben auszufüllen. Wenn auch das Gebiet der Sommerfeste dieses Genres ein begrenztes und man des Defteren gezwungen ist, zu zopfigen Stücken seine Zuflucht zu nehmen, so lassen sich dennoch durch geeignete Abwechslung und Untermischung mit Gesangs-Nummern — wie dies auch heute geschah — auch auf diesem Gebiete sehr genutzreiche Abende veranstalten. Der heutige erhielt durch die gelungene Vorführung einer Novität, des Oktettes (Opus 71) von Th. Gouvy, eines der gediegensten und bei uns so wenig gekannten Komponisten des heutigen Frankreichs, sowie durch den Vortrag von Hummel's „Septuor militaire“, dessen Klavierpart von Herrn Béla Méry vorzüglich interpretirt wurde und durch die Gesangsvorträge des Fräulein Kisley erhöhtes Interesse. Fr. Kisley sang außer Weber's schottischen Liedern und einer Arie von Lotti auch ein neues, stimmungsvolles Lied von Max Schütz zu dem Burns'schen Gedichte „For somebody“, welches lebhaftesten Beifall fand. Lobend seien noch erwähnt: Frau Kleme-Dubez (Harfe), Herr Koblert (Flöte), sowie Herr Grünfeld, als Pringeliger des Streicherchors.

* Im Nationaltheater werden die „Meisterfinger“ morgen mit einem Rollenwechsel gegeben, indem der „Hans Sachs“ (Ddrh) von Mey, die Rolle Bjitya's aber von Maleczky gesungen wird. — Nächsten Donnerstag tritt Fr. Marie Komáromi als „Piccolino“ auf, den bisher Frau Kadavy gegeben. — Die erste Aufführung der Oper „Gioconda“ findet am 17. November statt; die Titelrolle wird Fr. Emma Turolla innehaben. — Aus Anlaß des Todestages Arany's wird Sonntag „Samlet“ in der Arany'schen Uebersetzung aufgeführt.

* Die Volkstheater-Kommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung das Statut des Hilfsvereines der Volkstheatermitglieder. Die Kommission entwarf jener Loge, welche ihr bisher zur Verfügung stand und beschloß, dieselbe nur bei ersten Vorstellungen in Anspruch zu nehmen, im Uebrigen jedoch sie zum Besten des Theaterfonds vergeben zu lassen. Die Frage über die Verpachtung des Theaters wird in der nächsten Sitzung entschieden werden.

* In Angelegenheit des Dfner Festungstheater's fand heute auf Einladung des Staatssekretärs Gedeon Lanáthy und des Abgeordneten Alexander Drággh in den Lokalitäten des Dfner Klubs eine zahlreich besuchte Konferenz Dfner Bürger statt, in welcher auf Antrag Dr. Drággh's beschlossen wurde, an das Ministerium des Innern eine Petition des Inhalts zu richten, daß das Festungstheater auch fernerhin unter der Direktion des Nationaltheaters und Operntheaters bleibe. Der der Versammlung unterbreitete Text der Petition wurde angenommen und mit der Uebersendung derselben die Herren Alexander Drággh, Franz Czahgyi, Ludwig Földi, Anton Némethi, Sigmund Kupp, Karl Scheich und Ludwig Brüll betraut. Das Gesuch wird in Kopie auch dem Intendanten Baron Friedrich Bodmaniczky überreicht werden.

* Montag, am 29. d., Abends halb 8 Uhr, findet im kleinen Redoutensaal ein Konzert des Pianisten Geza Heggy unter Mitwirkung der Frau Professorin Adele Papp-Cornet mit folgendem Programme statt: 1. Beethoven. Sonate, Opus 7. 2. Gesang. 3. a) Bach. Italienisches Konzert (1. Satz). b) Chopin. Etuden, Opus 25. Nr. 2, 9. c) Chopin. Nocturne Es dur. d) Brahms. Scherzo, Opus 4. 4. Gesang. 5. a) Henselt. Etude (Troica). b) Mendelssohn. Duett. c) Taubert. Etude Fis dur. 6. Liszt. Rhapsodie hongrois Nr. 6.

* Das Programm des Dndricsek-Konzertes für den ersten Abend, Donnerstag, hat insofern eine Aenderung erfahren, als Herr Dndricsek statt der hier bereits bekannten „Air hongrois“ von Crust a), „Andante“ von Moszkowsky und b), „Tarantelle“ von Wehle-Dndricsek mit Klavierbegleitung spielen wird.

* Im Wiener Stadttheater wurde gestern ein Schwant: „Die Reise nach Sumatra“ von dem Journalisten F. Marnoth und unserem Landsmann Otto S. Weiß mit sehr lebhaftem Beifalle aufgeführt. Dem Schwant werden humoristische Situationen, originelle Figuren und ein geistig belebter Plauderton nachgerühmt.

* Etelka Gerstler gastirt gegenwärtig in Amerika. Ein Telegramm meldet, daß sie vorgestern in Newyork in der Rolle der „Nachtwandlerin“ auftrat und riesigen Beifall erzielte.

* Zwei russische Virtuosen, der Cellist Davidoff und der Pianist Sazonoff, werden am 9. November hier ein Konzert veranstalten.

* Unser Landsmann, der Cellist Ludwig Heggy, konzertirt gegenwärtig in St. Petersburg mit glänzendem Erfolge.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. Oktober. (Da werden Weiber zu Hyänen.) Die alte Witwe Daniel Földos in Szeged bewachte mit Argusaugen den Lebenswandel ihrer Schwiegertöchter Sophie Papp und Katharine Farkas. Das war den jungen, lebenslustigen Weibern so unangenehm, daß sie beschlossen, die Schwiegermutter aus dem Wege zu räumen. Sie wählten hierzu Nattengift, das sie in der Apotheke kauften und dessen Wirkung vorher an einer Katze mit Erfolg erprobten. Am nächsten Tage boten sie der Schwiegermutter Branntwein zum Frühstück an. Die alte Frau wurde nach dem Genuße des Branntweins von heftigen Krämpfen befallen. Sie verlangte Wasser, und als sie vom Gebotenen trank, wurde ihr noch übler. Aber das alte Weib hatte ein zäheres Leben als die Katze und die Schwiegertöchter mußten ihr noch eine dritte Ration Nattengift in die Suppe geben. Das that seine Wirkung. Nach einigen Tagen starb Frau Földos unter furchterlichen Schmerzen, nicht ohne vorher den Nachbarn zu lauten, die auf die Kunde ihrer Krankheit sie besuchten, mitzutheilen, daß sie von ihren Schwiegertöchtern vergiftet wurde. Die gerichtliche Obduktion ergab zwar keinen vollen Beweis für die Vergiftung, die chemische Untersuchung der Eingeweide konnte gleichfalls den Vergiftungsfall nicht unzweifelhaft feststellen, aber die sachverständigen Gerichtsärzte sagten aufs Bestimmteste, daß die alte Frau an Vergiftung gestorben sei und das Steinamangerer Strafgericht verurtheilte Sophie Papp zu lebenslänglicher — Katharine Farkas zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe. Die kön. Tafel löste heute dieses Urtheil auf und ordnete die Ergänzung der Untersuchung und eine neue Urtheilsfällung an.

— (Gezwungene Liebe.) Die junge Gattin des Ziegelbrennmeisters Franz Korcsmáros in Szentes verließ das Haus des Gatten und ging zu ihrer Tante Sarah Székely wohnen. Korcsmáros forderte seine Gattin öfter unter Drohungen auf, ins Haus zurückzukehren, als sie ihn aber jedesmal abwies und er den Verdacht hegte, sie habe mit einem jungen Mann, Namens Johann Vasvári, der ebenfalls bei der Székely wohnte, ein Liebesverhältniß, ging Korcsmáros am 22. August v. J. mit einem sechs-läufigen Revolver zur Székely, um Ordnung zu machen, wie er sagte. Gleich beim Eintritt ins Haus schob er den Revolver ab; der Gattin, die er in der Küche traf, wollte er nichts anthun, dafür aber drückte er die Waffe auf ihre Tante los. Die Alte stoh ins Zimmer und drückte mit Hilfe Vasvári's, der auch zu Hause war, die Thüre ins Schloß. Korcsmáros schob nun alle Patronen durch die Thüre, ohne einen Schaden anzurichten. Schließlich wurde er entwaffnet. Das Gericht erster Instanz verurtheilte ihn zu anderthalb Jahren Kerker, die kön. Tafel erhöhte die Strafe auf drei Jahre Zuchthaus. Der Oberste Gerichtshof hob aber heute dieses Urtheil auf und ließ das erstgerichtliche in Kraft bestehen.

— (Hinrichtung in Klausenburg.) An den Mörder der Witwe Eske, Basil Paduran und Franz Lajos, wird das auch von Sr. Majestät bestätigte Todesurtheil morgen Früh vollzogen. Zu diesem Behufe langte Kozarek mit zwei Gehilfen in Klausenburg an; der Nichtpflanz wird im Hofe der Staatsanwaltschaft aufgestellt. Ein Geistlicher spendet den Delinquenten Trost; während Franz Lajos gebrochen ist und sich an ihm Zeichen der Reue zeigen, nahm Paduran gleichmüthig das Todesurtheil zur Kenntniß. Die Vertheidiger haben telegraphisch die Gnade Sr. Majestät angefleht.

Offener Sprechsaal. *)

Franzbranntwein und Salz. Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schirmmarte als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederbeschwerden und Nervenleiden, Kopf-, Ohren- und Zahnweh; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plethorischen Anwohlfen, Erbrechen, Stuhl- und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Haupt-Verkauf durch M. Moll, Apotheker und k. k. Hof-Beierant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renomirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Bräwar.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion unv.antwortl.

kündigen Märkte hergestellt wird. Die hiesige Spekulation hofft, daß im Auslande im Laufe dieser Kampagne ein stärkerer Bedarf der westeuropäischen Konsumländer hervortreten und die Preise sich dann bessern werden.

(Nimamurány-Salgó-Tarjánier Eisenwerks-Aktiengesellschaft.) Wenn der Bericht, welchen die Direktion in der heutigen Generalversammlung über die Lage des Unternehmens und die Chancen seiner künftigen Entwicklung erstattete, der Sachlage entspricht — und wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln — so besitzt dieses Unternehmen alle Bedingungen der Prosperität, da der Rohstoff und das Brennmaterial in unmittelbarer Nähe vorhanden sind.

(Eisenbahneröffnung.) Die Eröffnung der Trenčín-Silleiner und Galanthaszereder Eisenbahn-Verbindungslinie der österreichisch-ungarischen Staatsbahn wird am 28. d. feierlich stattfinden.

(Die Generalversammlung der Nimamurány-Salgó-Tarjánier Eisenwerks-Aktiengesellschaft) hat heute unter dem Vorsitz des Herrn Anton v. Laczkó stattgefunden.

(Budapester Handels- und Gewerbekammer.) Der Budgetvoranschlag der Kammer pro 1884 präliminirt die ordentlichen Ausgaben mit 27,488 fl. 20 kr., die außerordentlichen mit 8300 fl. Aus dieser Summe wurden 1000 fl. zu Stipendien für Zöglinge der Staats-Gewerbeschule, 300 fl. zu Stipendien für Zöglinge der Gewerbezeichenschule, 1000 fl. für Zöglinge der Handels-Akademie, 1000 fl. zur Subventionirung des Gewerbe-Museums und 5000 fl. für die Lokalkommission der Budapester Ausstellung verwendet.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die Verhandlungen zwischen der ungarischen Regierung und der Administration der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft über die von der ersteren ausgesprochenen Wünsche bezüglich

des Verhältnisses der Unternehmung zum ungarischen Staate und in Betreff der Feststellung der Tarife im Verkehr mit Rumänien werden demnächst wieder aufgenommen werden.

(Der Arberg-Tunnel) wird in wenigen Wochen vollständig durchbrochen sein. Am 30. September 12 Uhr Nachts war der Sohlenstollen bis auf 502.8 Meter vollendet; der mittlere Fortschritt im letzten Monate ergibt sich für beide Tunnelseiten mit 11.52 Meter, daher wären, den gleichen mittleren Fortschritt vorausgesetzt, bis zum Durchschlage noch 44 Arbeitstage nothwendig, so daß nach dieser Berechnung der Durchschlag am 14. November stattfinden würde.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Hof-Schreiber, Krämer in Kofel; Jakob Schüller, Schafwollwaaren-Erzeuger in Brünn; Jakob Levi, Handelsmann in Negotin; A. E. Dörner, Schnittwaarenhändler, Pilsen; Anton Königberger, nichtrot. Handelsagent, Wien, 6. Bez., Liniengasse 4; C. F. Wildens und Sohn, Buchdruckerei-Firma in Budapest; Eduard Dplatel, Handelsmann, Proßnitz, jetzt Königgrätz.

(Wiener Fruchtbörse vom 24. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Herbstweizen 10 fl. 15 fr. bis 10 fl. 20 fr., Oktober-November-Weizen — fl. — bis — fl. — fr., November-Dezember-Weizen — fl. — fr. bis — fl. — fr., Frühjahrweizen 10 fl. 68 fr. bis 10 fl. 73 fr., ungar. Roggen, prompt 8 fl. — fr. bis 8 fl. 50 fr., Herbst-Roggen 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 40 fr., per Oktober-November — fl. — fr. bis — fl. — fr., per November-Dezember von — fl. — fr. bis — fl. — fr., Frühjahr-Roggen 8 fl. 43 fr. bis 8 fl. 45 fr., prompter Mais 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 90 fr., Mais per September-Oktober von — fl. — fr. bis — fl. — fr., Mais per Oktober-November 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 80 fr., Mais per Mai-Juni 6 fl. 90 fr. bis 6 fl. 95 fr., Herbsthafer 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr., Oktober-November-Hafer von — fl. — fr. bis — fl. — fr., November-Dezember-Hafer von — fl. — fr. bis — fl. — fr., Frühjahrhafer von 7 fl. 41 fr. bis 7 fl. 47 fr., prompter Hafer von 6 fl. 90 bis 7 fl. 10 fr. ab Wien per 100 Kilogramm.

(Steinbruch, 24. Oktober. (Original-Bericht der Steinbrücker Vorstehendehändlerhalle.) Das Ausgebot, besonders in schweren Sorten, ist dringend, daher die Preise weichen. Ungarische Schweine, schwere alte von 48 bis 49 fr., junge schwere 50 bis 51 fr., mittlere 51 bis 52 fr., leichte 52 1/2 bis 54 fr., Bauernwaare, schwere — bis — fr., mittlere 51 bis 52 fr., leichte 52—54 fr., rumänische Bakonner, schwere — bis — fr., mittlere 53 bis — fr., leichte — bis — fr., Stacheln, schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., transito, serbische, schwere 52 bis — fr., transito, mittlere 52 bis 53 fr., transito, leichte 53 bis 53 1/2 fr., transito. Jährige Futterschweine, lebend Gewicht — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden beim Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wiener Börse vom 24. Oktober.

(Privat-Telegramm.) Die Contremine schritt an der heutigen Börse zu umfangreichen Deckungskäufen, daher ergab sich eine ziemliche Reprise. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 282.50, Graz-Naaber 163.25, ungarische Nordost 147, Alfelder 167.75, Dampfschiff 561, Kaschau-Dorberger 144.50, Siebenbürger 162.50, Theißbahn 248.50, Pester Waggonleihe 88.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Dester. Kreditaktien 283.60, Anglo-Austrian 107.50, Südbahnaktien 143.70, österr.-ungar. Staatsbahn 311.30, 4perz. Goldrente 99.25, 20 Francsstücke 9.53, Londoner Wechselkurs 119.95, 4.2perz. Papierrente 78.55, Karl-Ludwigbahn 284.50, österr. Kreditlose 168.50, 1864er Lose 167.50, österr.-ungar. Bank 839.—, 4.2perz. Silberrente 79.10, Münz-Dataten 5.71, 1860er Lose 131.75, deutsche Bantwechsel 58.80, Türkenlose 22.25, Geschäftslös.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 100.—, ung. Eisenbahnanlehen 137.75, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 98.50, ungar. Kreditbank 282.50, 5 1/2 perz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 100.50, Alfdobahn 167.75, Siebenbürger 162.50, ungar. Nordostbahn 147.—, Dstbahn-Prioritäten 96.75, ung. Dstbahn-Obligationen 91.20, ung. Prämienlose 113.10, Theißbahn 248.50, Weingehnt-Obligationen 97.—, ungar. Eskomptebant 88.—, 6perz. Goldrente 119.60, Kaschau-Dorberger 144.50, Theißthal-Lose 109.80, 5perz. ungar. Papierrente 85.45, 4perz. ungar. Goldrente 86.82.

Die Abendbörse eröffnete auf besseres Paris in fester Haltung; der Schluss war recht fest. Um 5 Uhr notirten: Desterreichische Kredit 284.50, ungarische Kredit 283.50, Unionbank 109.25, Bankverein 105, Länderbant 108.10, Tramway 223.60, Staatsbahn 311.75, Lombarden 145, Elbethal 198.50, Alpine 66.10, Maivrente 78.60, 4perz. ungar. Goldrente 86.95.

Nach Schluss der Abendbörse notirten: Desterreichische Kredit 285.10 nach 285.30, Staatsbahn 312, Länderbant 107.80, ungarische Goldrente 87.12; schließlich blieben österreichische Kreditaktien 285.25 nach 284.60, Länderbant 108.50, ungarische Goldrente 87.15.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 24. Oktober. Die Stimmung der Börse war auch heute günstig, die Kurse der Spekulationspapiere und Renten haben sich weiter befestigt. In Lokalpapiere kamen jedoch nur wenige Schlüsse vor.

Vormittags bewegten sich österr. Kreditaktien zwischen 283.60 und 284.20, blieben 283.70, ungar. Kredit wurden mit 282.25 bis 282.50, vierprozentige Goldrente mit 86.90 bis 86.92 1/2, fünfprozentige Papierrente mit 85.62 1/2 bis 85.65, Concordiamühle mit 562—564 gehandelt.

An der Mittagsbörse kam Eisenbahnlehen mit 137.87 1/2, 4perzentige ungar. Goldrente mit 86.85 bis 86.92 1/2, 5perzentige Papierrente mit 85.55 bis 85.67 1/2, Pester Straßenbahnaktien mit 437 in Verkehr. Desterreichische Kreditaktien drückten sich von 283.70 auf 283.30, ungar. Kreditaktien von 282.75 auf 282. Bon sonstigen Effekten wurden Fonciere mit 63.75, Elisabeth-Mühle mit 229 bis 229.50, Nimamurány Eisenwerk mit 103 geschlossen. Devisen und Valuten blieben unverändert, Zwanzig-Francsstücke 9.52 bis 9.54, Reichsmark 58.80 bis 58.90, London 119.95 bis 120.15.

Im Nachmittagsverkehr variierten österreichische Kreditaktien zwischen 284.30 und 283.90.

Die Abendbörse war bewegt, österreichische Kreditaktien drückten sich Anfangs bis 283.40, hoben sich aber zum Schluss auf höhere Berliner Kurse bis 284.60, ungar. Kredit wurden mit 282.75 bis 282.50, Staatsbahnaktien mit 311.75, 4perzentige Goldrente mit 86.85 bis 86.97 1/2, 5perzent. Papierrente mit 85.57 1/2 bis 85.62 1/2, gekauft.

Getreidegeschäft. Bei mäßiger Kauflust und schwachem Ausgebot haben sich die Preise von Weizen heute fest behauptet. Der Umsatz betrug circa 10,000 Meterzentner. Verkauft wurden:

Heiß: 300 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 15 fr., 200 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 15 fr., 300 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 15 fr., 100 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. — fr., 400 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. — fr., 200 Mztr. 77.4 fl. zu 9 fl. 97 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 fl. zu 9 fl. 95 fr., 100 Mztr. 76 fl. zu 9 fl. 92 1/2 fr., 100 Mztr. 75 fl. zu 9 fl. 60 fr., mit Zusatz, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 10 fr., 300 Mztr. 78.5 fl. zu 9 fl. 95 fr., 300 Mztr. 78 fl. zu 9 fl. 95 fr., 100 Mztr. 78 fl. zu 9 fl. 90 fr., 1000 Mztr. 77.5 fl. zu 9 fl. 95 fr., Alles per drei Monate. — Weissenburger: 200 Mztr. 76.5 fl. zu 9 fl. 70 fr., gelb, 200 Mztr. 75.5 fl. zu 9 fl. 80 fr., Weides per drei Monate. — Arader: 400 Mztr. 76 fl. zu 9 fl. 65 fr., per drei Monate. — Orbanungarischer: 100 Mztr. 77 fl. zu 9 fl. 70 fr., per drei Monate. — Walachischer: 800 Mztr. 77 fl. zu 9 fl. 90 fr., 2300 Mztr. 75 fl. zu 9 fl. 95 fr., Weides per drei Monate. — Bácskai: 600 Mztr. 76 fl. zu 9 fl. 92 1/2 fr., per drei Monate.

Offiziell wurden heute gekündigt: 980 Mztr. serbische Pflaumen, 200 Mztr. Pflaumenemus.

Termin eröffneten bei ruhiger Tendenz zu etwas schwächeren Kursen, erholten sich jedoch wieder. Geschlossen wurde Vormittags: Frühjahrweizen von 10 fl. 19 fr. bis 10 fl. 26 fr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 48 bis 6 fl. 54 fr., Frühjahrshofer von 7 fl. 2 fr. bis 7 fl. 5 fr. Nachmittags kamen die ersten Schlüsse in neuem Herbstweizen (1884er) zu 10 fl. vor, im Laufe des Nachmittags stieg der Preis bis 10 fl. 15 fr., ging aber wieder bis 10 fl. 8 fr. zurück; Frühjahrshofer wurde mit 10 fl. 26 fr. bis 10 fl. 28 fr. geschlossen, ging aber nach Einlangen matterer ausländischer Notirungen auf 10 fl. 20 fr. bis 10 fl. 22 fr. zurück; Mais wurde mit 6 fl. 54 fr. gemacht, blieb 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 52 fr., Frühjahrshofer wurde mit 7 fl. 5 fr. gemacht.

Die amtlichen Getreide-Notirungen der hiesigen Kornhalle blieben gegen gestern unverändert.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Weizen per Frühjahr, Herbst, Mais per Juni 1884, Hafer per Herbst, Speis, Kohl- per Aug.-Sept. 1883, Spiritus, Preßhefenwaare, Rohspiritus.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturseröffnung. Gegen Alexander Dblath Groß-Bäckerei, Kf. K. Alexander Kfz, Mv. Béla Bécsy, N.-T. 20. November, L.-B. 20. Dezember.

Budapester Todtenliste.

— Vom 21. Oktober. —

Karl S u h m a n n, 4 J., Schneiderssohn, 8. Bez., große Ringstraße 8, Uyhús. Marie D v o r á k, 2 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Sonnengasse 6, Lungentzündung. Joseph P a a r, 68 J., Schuhmacher, 8. Bez., Stationsgasse 46, Lungenausdehnung. Peter F r i i h l i n g, 66 J., Diener, 8. Bez., Stählgasse 13, Schlaganfall. Marie M o r z a, 1 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Josephgasse 1, Group. Alexander M o l n á r, 1 J., Cafetierstochter, 8. Bez., gr. Ringstraße 30, Hirnhautentzündung. Eignund J a a s, 24 J., Schuhmacher, 8. Bez., Josephgasse 31, Tuberkulose. David W a c h s m a n n, 68 J., Privatier, 8. Bez., Kisfaludgasse 40, Wasserfucht. Rozalie J a n c s o v i c s, 53 J., Näherin, 8. Bez., Sonnengasse 17, Herzfehler. Katharine P a y e r, 50 J., Haushälterin, 8. Bez., Kerepeserstraße 17, plötzlicher Tod. Therese F i g g e l, 50 J., Dienerin, 2. Bez., Türkenstraße 2, Lungenlähmung. Elisabeth B o n d e r, 2 J., Schlofferstochter, 2. Bez., Reichthafen. Karl P o l i c h e r, 24 J., Kriemer, 7. Bez., Armenhaus, Lungentzündung. Katharine T h i r m a d e r, 57 J., Arbeiterin, 8. Bez., Engalgasse 12, Schlaganfall. Joseph G r i m m, 55 J., Milchmeier, 8. Bez., Storchengasse 21, Lungentzündung. Andreas K i n g l a u f, 46 J., Kutscher, 8. Bez., Sonnengasse 42, Schlaganfall. Marie T r o l l, 55 J., Bauerstochter, zugereift, Entkräftung. Johann P f a f f e n h a u s e r, 25 J., Müller, zugereift, Schwindfucht. Rozalie T o m i t, 29 J., Magd, zugereift, Entkräftung. Anna D n e b o n y, 19 J., Magd, 10. Bez., Ziegelfabrik, Entkräftung. Karl W e i ß, 5 J., Beamtensohn, 8. Bez., Hasengasse 26, Hirnentzündung. Jeremias F ö r b e l, 83 J., Schleifer, 9. Bez., Knechtgasse 4, Uyhús. Joseph B i n d e r, 28 J., Müller, 6. Bez., gr. Feldgasse 16, Hirnhautentzündung.

Lottoziehung vom 24. Oktober.

Brünn: 5 11 31 30 41.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft, Splélgasse Nr. 3.

Anzugstoff
 nur von haltbarer guter Schafwolle, für einen mittelgroßen Mann 3.10 Meter auf einen Anzug
 um fl. 4.96 5. W. aus guter Schafwolle;
 um " 8.- " " aus besserer Schafwolle;
 um " 10.- " " aus feiner Schafwolle;
 um " 12.40 " " aus ganz feiner Schafwolle.
 Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und fl. 12. Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock, Regenmäntelstoffe, Hüffel, Roden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruwien, Dorsing empfiehlt
 Gegründet **JOH. STIKAROFSKY.** - 1866.-
Fabriks-Niederlage in Brünn.
 Muster franco. Musterkarten für die Herren Schneidermeister unfrankirt. Nachnahmesendungen über fl. 10.- franco. Da viele P. T. Kunden mir das Vertrauen schenken und vorziehen, Stoffe zu bestellen, ohne vorher Muster gesehen zu haben, so nehme ich derartig bestellte Waare im nichtkonvenirenden Falle retour. Muster von schwarzem Peruwien und Dorsing können nicht gefandt werden, da die Bestellung rein nur eine Vertrauenssache ist. Da ich bei meinem Weltgeschäft täglich hundert Briefe erhalte, so werden die P. T. Kunden gebeten, Ihre Adresse stets genau anzugeben und möglichst vermeiden das Versuchen auf frühere Korrespondenzen, da das Nachsehen derselben mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.
 Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer u. französischer Sprache.

Ung. rothe Kreuz Lose
 fl. 1.50. **Kreuz Lose** fl. 1.50.
 Gegen eine Angabe von fl. 1.50 kann man am 1. November auf ein **Ung. Kreuzlos 50,000 fl. gewinnen.**
 Der Käufer erhält einen Depotschein, mit der Serie und Nummer des Loses versehen, und spielt somit allein auf sämtliche Treffer mit.
Börjen-Aufträge für die hiesige und Wiener Börse werden coulantest und diskret ausgeführt.
 Ein- und Verkauf, so auch Vorshuß auf alle Gattungen Staatspapiere, Lose, Aktien zum Tageskurs im Bauhaus der Administration der **'MAGYAR LEITHA'**
 G. E. SCHREIBER,
 Budapest, Christophplatz Nr. 6.

Selbststudium der Stenografie.
 Soeben begann zu erscheinen und ist bei **Sigm. Robicsek,**
 Buchhändler,
 Gr. Kronengasse, Budapest,
 vorrätig:
Stenografische Unterrichtsbriefe.
 Allgemein verständlicher Unterricht in 48 Lektionen für das **Selbststudium der Stenografie** nach Gabelsberger's System.
 Von **CARL FAULMANN.** 1886
 Wohlfeile Volks-Ausgabe in zwölf Lieferungen à 25 kr. = 50 Pf. = 70 Cts. = 30 Kop.
 A. HARTLEBEN's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Äts und Comp.,
 Damen-Mode- und Confections-Geschäft,
 Budapest, Servitenplatz 4.
 Zur Herbst- und Winterjahon empfehlen wir unser reich assortirtes Lager in:
engl. u. franz. Kleiderstoffen,
 sowie
 Pariser Modell-Kostüme, Herbst-Jackets, Winter-Manteaux, Reise- und Regen-Mäntel
 in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen. - Bestellungen werden mit besonderer Sorgfalt schnellstens und pünktlich ausgeführt.

Schon am 1. November
 Ziehung der
ung. rothen Kreuz-LOSE.
 Haupttr. fl. 50,000.
 Kleinster Treffer fl. 6-10.
 Jährlich 3 Ziehungen.
 Geben wir genau zum Tageskurs.

Die **Kincsem-Lose** sind mit Buchstaben A, B, C, D, E versehen; nachdem die Verlosung der Reihenfolge nach geht, bis jetzt B verlost ist, Schluß der Verlosung jedoch **Sonntag, am 28. Oktober,** stattfindet, verkaufen wir
bis 27. Oktober
 aus noch nicht verlosenen Buchstaben
 per Stück **nur 1 fl.**
 11 Lose **nur 10 fl.**
Bank- und Wechslergeschäft
 der Administration des
Budapesti LLOYD,
 Sigmund Engel & Comp.,
 Budapest, Dorotheagasse 5.

Guillotine-Häckselmaschinen.
 Diese von mir im Jahre 1859 erfundenen und seither von mir in alle Länder Oesterreich-Ungarns in großer Anzahl versandten Maschinen haben sich derart in der langjährigen Praxis bewährt, daß ich dieselben allen P. T. hohen Herrschaften, Gutsbesitzern und Landwirthen auf das Wärmste empfehle; ich bitte daher um hochgeehrte Aufträge.
 Preisblätter mit Abbildung der Maschinen werden umgehend zugesandt.
Peter Arnhofer,
 Fabrikbesitzer in Leibnitz, Steiermark.



Schon am 2. November nächste Ziehung der beliebten
Ung. Rothen Kreuz-Lose
 Haupttreffer 50,000 fl.
Original-Lose genau zum amtlichen Tageskurs, derzeit nur fl. 6.50.
 Bei Abnahme von 10 Stück zusammen nur 64 fl.
 Gegen Anzahlung von nur 1 fl. per Stück behalte ich dieselben im Depot und erhält der Käufer einen mit Serie und Nummer versehenen Depotschein, womit das Los sein ausschließliches Eigentum bildet und in der nächsten Ziehung auf alle Treffer ganz allein mitspielt.
Bankhaus J. Löry,
 Budapest, Hatbanergasse 17 und Ungargasse 1.

Geheime Krankheiten
 jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufsstörung gründlich geheilt, von dem **Spezialisten Alois BESENBK,**
 prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohnt: Budapest, Innere Stadt, (Ujvilágutca) Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür.
 Ordiniert von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 16529

20 Preis-Medailen.
 Neueste Auszeichnung Amsterdam 1883: **Silberne Medaille.**
 Empfehlungswert für jede Familie
Boonekamp of Maag-Bitter,
 bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“, von dem Erfinder und alleinigen Destillateur **H. Underberg-Albrecht** am Rathause in **Nieheberg** am Niederrhein k. k. Hoflieferant. Gegründet 1846. - Ausgezeichnet auf der Jagd, auf Reisen, besonders zur See, in Fabriken, Gewölben etc.
 Hauptfakultäten: **Wagenstärkend, blutreinigend, nervenberuhigend.** - In ganzen und in halben Flaschen wie in Flacons echt zu haben in **Budapest,** bei Herrn **Szenes Edé, Dorotya-utca 5.**
 Weitere Debitanten werden gesucht. **Warnung** vor Flaschen ohne mein Siegel u. ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht.**

Geheime Krankheiten
 jeder Art, wie Schwächezustände, Harnbeschwerden, Hautausschläge, Frauenkrankheiten werden nach einer und derselben bewährten Methode wie der Vor- **J. WEISS,** prakt. Arzt, in Militär- und Civilspitälern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten Methode, ohne Berufsstörung, unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges, staunend schnell gründlich geheilt von dem **Spezialisten Dr. J. Spitzer,** Doktor der Medizin, g. kaiserl. ottom. Militärarzt mehrerer Spitalsabteilungen.
Ordinations-Anstalt:
 Budapest, Kronprinz-(Herren-)Gasse 8 Eingang an der Stiege.
 Täglich Vormittags von 8-11, Nachmittags von 1-5 u. Abends von 7-8 Uhr.
 Honorirten Briefen wird entsprochen und auf Verlangen Medicamente besorgt.
 Nur **Mund-, Nachen- und Kehlkopf-Krankheiten** von 11-12 Uhr.
 Dasselbst ist zu bekommen das in seiner Art ausführlichste Werk: „Die geschwächte Manneskraft“ vom Spezialisten **J. Weiss.** Preis fl. 2.50.

J. PRINDL
 em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für
Geheime Krankheiten
 heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden, (Flour), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, heilt Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen **Beil-Methode.**
 Ordiniert täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46.
 Honorar mäßig, auch brieflich. 16529

Dr. Hartmann's Auxilium,
 bewährtes Heilmittel ohne Einwirkung gegen Fluor bei Herren und Damen. Zu haben in der Apotheke am Kohlmarkt und in allen größeren Apotheken um den Preis von fl. 2.50.
 NB. Herr Dr. Hartmann ord. in seiner Anstalt für Genitalleiden
 Wien, Stadt, Seilergasse 11.
 Medicamente werden besorgt. Auch brieflich. Depot in Budapest: bei **Jos. v. Török,**
 Apotheker. 15306

Börse-Aufträge
 in allen Kombinationen zu **Anlage- oder SPEKULATIONS-**
 zwecken (Tausch-Operat., Prämien, Konfortien etc.), sowie Kauf u. Verkauf von Los- u. erotischen Papieren vollführt anerkannt exzell u. diskret zu Originalkursen das **Bankhaus 'LEITHA'** (Salina), Wien, Schottenring Nr. 15. Erprobte Informationen, gewissenhafte Mittheilung, reichhaltige Prospektüre und Probe-Exemplare des Börsen- und Verlosungsblattes **'LEITHA'** gratis u. franco.

AMERIKA-
 Fahrkarten, Tour und Retour, bei **Arnold Reif, Wien, I., Kolowratring 9.**

Nächste Ziehung schon am 1. November!

Prämien-Anlehen

des Vereines vom

Rothen Kreuze

in den Ländern der heil. Krone Ungarns!

Original-Lose gegen Kasse
genau zum amtl. Börsenkurse, oder in

Monatsraten
und zwar:

5 Lose gegen 19 Monatsraten à fl. 2.
10 " " 15 " " à fl. 5.

Nach Ertrag der 1. Rate spielt der Besitzer des Bezugscheines auf sämtliche Gewinne allein und ungetheilt schon bei der nächsten Ziehung am 1. November und in allen folgenden Ziehungen mit.

Prospekte gratis und franko.

Wechslergeschäft der Administration des **„MERCUR“** NUR Wien, Wollzeile 10 und Strobelgasse 2.

CH. COHN. 1262

Billigstes Los! Jährlich 3 Ziehungen!

NÄCHSTE ZIEHUNGEN:

1883: 1. November. Haupttreffer fl. 50.000
1884: 1. März. Haupttreffer fl. 50.000
1884: 1. Juli. Haupttreffer fl. 50.000
1884: 1. November. Haupttreffer fl. 50.000

kleinster Treffer fl. 6, steigt bis fl. 10.

Jedes Los kann zweimal gezogen werden und bildet sonach eine immerwährende Promesse.

Sämtliche Treffer sind steuerfrei!

GARANTIE DES ANLEHENS!

Der zur Bezahlung der Treffer und Amortisation erforderliche Lotteriefond besteht aus realisirbaren, zur Anlage von Kupillen-Geldern geeigneten Werthpapieren und dem Reservefonde, welcher unter Zugrundelegung einer 5% Verzinsung nach Ablauf der Amortisationsfrist rund fl. 3.000.000 betragen wird.

Die Sicherheit dieses Anlehens ist sonach über jeden Zweifel erhaben.

Mit Rücksicht auf die vielen Vorzüge des Verlosungsplanes, die unbedingte Sicherheit und den hervorragend humanen Zweck des Anlehens muß dieses Papier unstreitig als **das billigste Los** bezeichnet werden, welches zu Geschenken jeder Art vorzüglich geeignet ist.

Um zuverlässig und prompt effektuiren zu können, ersuchen wir, die Bestellung nicht bis zu den letzten Tagen vor der Ziehung zu verschieben.

DAS BESTE

Cigaretten-Papier

IST

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur acht ist dieses Cigaretten-Papier, wenn jedes Blatt den Stempel **LE HOUBLON** enthält und jeder Carton mit der untenstehenden Schutzmarke und Signatur versehen ist.



Cawley & Henry
Propriétaires du Brevet

CAWLEY & HENRY, alleinige Fabrikanten, PARIS

Occasion.

Zehntausend

Reise-Plaids

300 Mtr. lang, 180 Mtr. breit, rein Wolle,

pr. St. fl. 3.50

Wiederverkäufern Rabatt. Versandt gegen Nachnahme.

Fabrikniederlage „zum guten Hirten“, WIEN, I., Rothen-thurmstraße 14, 1. St.

R. I. auschl. priv.

Kincsem-Lotterie.

Haupttreffer

50,000 Gulden
20,000 Gulden
10,000 Gulden
8000 Gulden
6000 Gulden
5000 Gulden

u. s. w., zusammen **10,000 Treffer** abzüglich 20% in **baarem Gelde** zahlbar.

Nachdem die Ziehung der Kincsem-Lose laut Bekanntmachung fernweise erfolgt, können heute noch Lose der Litera D. E. verkauft werden.

Die Entscheidung sämtlicher Treffer erfolgt frühestens am

Sonntag, den 28. d. M.

Lose à fl. 1. (11 Stück für 10 fl.) noch erhältlich durch das

Lotterie-Bureau
des

UNGAR. JOCKEY-KLUB,

Budapest, (National-Kasino), sowie in sämtlichen Wechselstuben.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jeder Loskäufer prompt und gratis.

Theodor Wiese & Co.,
Budapest, Erasmelgasse 1,
empfehlen ihre billigsten u. solidesten Feuer- u. einbruchssicheren

KASSEN.

Nr. 0 65 fl., Nr. 1 90 fl., Nr. 2 105 fl., Nr. 3 120 fl. franco Budapest.

Vor Namensverwechslung wird gewarnt. Wiederverkäufer gesucht.

Haar-Retter,

einzig unschbares Präparat zur Kräftigung und Wiederbelebung eines schwachen oder krankhaften Haarbodens. 1 Flacon 1 fl. 60 kr., in die Provinz und das Ausland 1 fl. 80 kr. Für Wien und die Vororte wird daselbe spezialfrei in 3 Gans geschickt.

Tannert's Haar-Retter-Depôt, Wien, Fünfhaus, Lurtenq. 7

Hühneraugen und Warzen

beseitigt schmerzlos und sicher das Antylosia, ohne zu brennen oder zu schneiden. Nur echt zu beziehen: Apotheke zum Tiger in Wien, 9. Bez., Alserstraße 12, 1/2 Flac. 50 kr., ein ganzes 80 kr., für Postverpackung 10 kr. mehr. 1896

R. I. ausschließlich priv. neuverbesserte

Elastische Bruchbänder



Die neueste Erfindung ist das nach Prof. Bogard aus Amerika neuverbesserte elastische Bruchband von Politzer, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; selbes ist ohne Fäden aus einem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt, und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benutzt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gehindert würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Preise: Einfache von 6-10 fl., doppelte 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensoren, gewebte und Gummi-Suspensoren haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhüten. - Winterstiefeln, Putzstiefeln, Bettdecken, Bettdecken, Wä-ferwaaren, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel. Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Weite.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer,
k. k. priv. Bandagist, Budapest, Franz-Deák-gasse 5
Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Gallo-schen, Samaschen und Hirschleder-Hosen.



Kirchmayer Ödön-né
Budapest, Deák-gasse 15.

1067

Meidinger-Ofen, Regu-lir-Füll- u. Ventilations-Ofen. Alle Sorten Dezi-mal-, Centimal-, Balau-cir-Wagen und Gewichte. Preiscourante gratis.

Erste ung. Tischler-Gesellschaft,

V. Bezirk, Leopoldstadt, Josefsplatz Nr. 1, neben der österr.-ung. Nationalbank.

Indem wir bei unseren sehr geehrten Kunden bisher bezüglich der vater-ländischen Möbelindustrie eine derartige Unterstützung fanden, daß wir uns einer stetigen Vergrößerung unseres werthen Kundentreffes erfreuen, finden wir uns veranlaßt, unsere Tischler- und Tapezierer-Fabrik-Verhältnisse sammt Lager zu vergrößern, was wir hiermit einem hohen Adel und p. t. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme unterbreiten, und ersuchen wir gleichzeitig auch fernerhin um patriotische Unterstützung. Als Selbsterzeuger der besten Tischler- und Tapezierarbeiten garantiren wir für die strengste Solidität sämtlicher durch uns gelieferten Waaren und erlauben wir uns, einem sehr geehrten Möbel kaufenden Publikum unsere reich sortirten Möbelleger zur eigenen An-sicht zu empfehlen. Wir verkaufen demnach gegen Baarzahlung:

2 Chiffons, polirt, Kirschholz von 30 fl. aufwärts	
2 Betten	22 "
1 Auszuchtisch für 12 Personen	14 "
1 polirtes Schreibtisch	18 "
1 Kanapé, 4 fl., 2 gr. Faut. aus Jute	70 fl.
1 " 4 fl., 2 " " " Erep	85 "
1 " 4 fl., 2 " " " Nips	75 "
1 " 4 fl., 2 " " " Seide	115 "
1 " 6 Sessel aus Nips oder Jute	40 "
1 Ottomane	30 "

Feinste Schlaf- und Speisezimmer in Eichen- und Kirschholz. Illustrierte Preis-Courante senden wir gratis und franko. Provinz-Bestellungen werden gegen 10 Prozent per Angabe effectuirt. Verpackung 4 Prozent. Für die Solidität unserer Fabrikate bürgen die Tischlermeister.

Die erste ung. Tischler-Gesellschaft.
V. Bezirk, Leopoldstadt, Josefsplatz Nr. 1, neben der österr.-ung. Nationalbank.
Wir ersuchen die Adresse genau zu beachten.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Zwölfter Jahrgang Nr. 294

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Donnerstag, den 25. Oktober 1883.

Nemzeti színház.

A nürnbergi mester-dalnokok.

Dalmü 3 felv. Szévegéd és zenéjét szerzett Wagner Richard.
Hans Sachs Ódry
Velt Pogner Tallián
Kunz Vogelgesang Dalmüki
Konrad Nachtigall Fekter
Sixtus Beckmesser Lang
Fritz Rothner Malecky
Balthasar Zorn Vas
Ulrich Eisslinger Kortoluzzi
Augustin Moser Kiss
Hermann Ortel Ujvári
Hans Schwarz Köszeghy
Hans Foltz Szendrői
Stolzinger Walther Gassi
Éva Szigetiné
Dávid Pauli
Magdalena Saxlehner
Eji ör Szekeres
Kezdeté fél 7 órakor.
Holnap:
PRY PÁL.
Vigjáték 5 felv. Irta John Poole.

Népszínház.

Favariné.

Operetta 3 felv. Zenéjét szerzett J. Offenbach.
Favart Vidor
Favariné Blaha L.
Cotignac Kassai
Suzanne L.-né Jennei
Victor de Baipréau Kálmáni
Pont-Sablé marquis Solymosi
Biscotin Komáromi
abette Béni I.
Larose Füredi
Ioli Coeur V. Kovács
Jans-Quartier Munkácsy
Kezdeté 7 órakor.
Holnap:
Kanári hercegnő.
Vig operetta 3 felv. Zenéjét szerzte Charles Lecocq.

Várszínház.

Az új emberek.

Vigjáték 3 felv. Irta Toldy István.
Csipkey Kelemen Szigeti J.
Lajos Mihályfi
Metella Helvey
Kovácsy Ervin Nádai
Irma Molnárné
Oszkár Palotay
Gróf Csetneky Feleki
Tarczal Abris Ujházy
Darlay Victor Szigeti Imre
Etelka Adorján
Kezdeté 7 órakor.

Deutsches Theater.

Konzert

des Hrn. Franz Dürbeck und des Hrn. Jenuy v. Weber.
Programm des ersten Abends:
1. Hochzeitsmarsch aus der Oper „Der Rattenfänger von Hameln“ von Victor Meißler.
2. Arie aus „Die Brittaner“ von Bellini (mit Orchester).
3. Air hongrois von Ernst (mit Orchester).
4. Nachtigall, russisches Volkslied von Minoff (mit Klavierbegleitung).
5. a) Legende v. Wieniawski m. Klavier.
b) Böhmische Tänze, vierbeinige Opus I von Dürbeck. (mit Orchester).
Hr. Franz Dürbeck.
Zum ersten Male:
Sektor.
Schwan in 1 Akt von G. v. Moser.
Friedrich Lange Hr. Blafel
Rouffe Hr. Chauvet
Meier Hr. Meiß
Estar Hr. Schulz
Angehr Hr. Wittels
Rette Hr. Clair
Schneff Hr. Müller
Ein Dienstmann Hr. Jodel
Anfang 7 Uhr.

Etablissement Krauth,

Wagner-Boulevard.

Heute, Donnerstag, den 25. Oktober:
7. und aussergewöhnliches
Elite-Konzert
(Solisten - Spezial - Abend.)
Programm:

1. **Flotow.** Fackeltanz.
2. **Mozart.** Ouverture z. Op. „Die diebische Elster.“
3. **Wagner.** Adagio für Klarinette, vorgef. von Herrn Radley.
4. **Barbieri.** Ouverture z. Op. „Bertha.“
5. **Verdi.** Potpourri a. d. Op. „Tutti in Maschera.“
6. **Chumann.** Abendlied, für Cello, vorgef. von Herrn S. Csillag.
7. **Mendelssohn.** Ouverture zu „Ruy Blas.“
8. **Mendelssohn.** Klavier-Konzert, G moll, vorgef. von Herrn S. Rosenzweig.
9. **Beethoven.** Ouverture zu „Coriolan.“
10. **David.** Introduction und Variation, für Violine, vorgef. von Herrn Ferd. Schäfer.
11. **Verdes S.** Phantastie aus Meyerbeer's Oper „Dinorah“, für Harmonium, vorgef. vom Komponisten.
12. **Weber.** Ouverture zu „Preciosa.“
13. **Bocherini.** Menuett für 2 Violinen, Viola und Cello, vorgef. von den Herren F. Schäfer, Novak, Fritsch und S. Csillag.
14. **Gungl.** „Schmetterling im Sonnenschein“, Idyll.

Die mit * bezeichneten Nummern werden von der Kapelle zum ersten Mal aufgeführt.
Morgen, Freitag: **Harner-Vorträge** der Herren Rosenzweig und Verdes. 1393

Café Ringer,

Ecke Uellöerstrasse und Calvinplatz.

Stablissement für Familien.
Jeden Abend
Damen-Konzert.
Anfang 7 Uhr.

Heute, sowie jeden Abend:

Musik-Konzert

der beliebtesten National-Kapelle

Balogh Lipót

im 1387

Café Löwenfeld,

Maria-Baleregasse, Zifa-Hof.

LIZITATION.

Alle in unserer Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am

27. Oktober l. J.

veräußert. Es steht daher den P. T. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 25. Oktober l. J. zu prolongiren. Wir ertheilen Vorschüsse zu ermäßigtem Zinsfuß auf alle Gattungen Werthpapiere, Pretiosen und Effekten. Wir besorgen auch die Auslösung von Depositen aller hiesigen Banken, sowie von Verfallscheinen vom k. Verfallamte zur eventuellen Höherbeziehung. 1267

Preiss & Kohn,
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt.
Eingang auch unter der Einfahrt. Ede Neue Welt- und Gittergasse.

Erprobt und als die besten anerkannte
k. k. priv. Uhren
nur beim Erzeuger
Wilhelm Köllmer in Wien,
IX., Servitengasse Nr. 1.
In meiner Werkstätte entspreche ich allen Anforderungen sowohl in Erzeugung neuer Uhren als auch in allen möglichen Uhren-Reparaturen und leiste für jede bei mir gekaufte oder reparirte Uhr reelle schriftliche Garantie; Uhrmacher und Händler 10 Prozent, oder auch bloß die Werte allein. Ausführlichen Preis-Courant auf Verlangen gratis. 15666



Berger's Medizinal - Zahnseife

ist das vollkommenste, feinste und billigste Zahnreinigungsmittel.
Berger's Medizinal-Zahnseife verleiht den Zähnen die erreichbare Weiße, beseitigt ihnen und den Mundhöhlen jeden unangenehmen Geruch, zerstört die Parasiten und schützt vor Zahnschmerzen. Wie alle Berger'schen Seifen ist auch diese ein höchst reelles Fabrikat. Preis eines Packchens 35 kr.
Hauptdepot der Berger'schen Medizinal-Zahnseife, und sämtlicher Berger'schen Seifen: **Budapest: Jos. v. Zörb,** Apotheker, und bei den Droguisten **F. K. Meister's Erben** und **Thalmaier & Seif.** 15666

Meidinger-Oefen.

Beste Ventilations-Oefen.
H. HEIM, BUDAPEST, Thonethof
Wien, Ober-Döbling.
Niederlage: Wien, I., Kärntnerstrasse 42
Die Schugmarke der Fabrik ist auf der Innenseite der Thüren eingeblasen.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM



BÖRSE-Informationen-BUCH

für Kapitalisten und Spekulanten.
Als wichtigster, zuverlässigster Rathgeber auf dem Gebiete der Kapitalanlage und der Spekulation ist das von den hervorragendsten Zeitungen lobendst beiprochene Informationsbuch „Kapitalanlage und Spekulation an der Börse“ von Anton Koritz, Ungarisch oder deutsch à 60 kr. Probing 65 fr. 1389
CARL GRILL, königl. Hofbuchhandlung,
Budapest, Dorotheagasse 1.

ORPHEUM.

Hajósutca 27.
Auftreten **Paul Herzog** mit seinen 2 originell des Herrn **dreifürten Schweinern** aus dem Circus Dé-té in Paris. — Auftreten des Herrn **N. Schwarz** in seinen mimischen Darstellungen. — Auftreten der Familie **DELÉPIÈRE.** Auftreten des Jug-Quartetts **Schwarz,** der dänischen Sängerin **Helene Jacobson,** der deutschen Chansonette **Elisa Behrens,** der vorzüglichen Gymnastiker-Truppe **Arbra,** sowie der **Budapester Tanz-Sängerinnen,** bestehend aus 10 Damen. Auftreten aller engagirten Künstler u. Künstlerinnen.

Circus Herzog.

Heute, Donnerstag, den 25. Oktober, Abends 1/8 Uhr: **Große Parforce-Vorstellung.** Erstes Auftreten des Drathseilkünstlers **Monsieur Alberti.** **Jen de Barre,** oder: **Der Schleifrennau.** Die vierfache hohe Schule. Die Springfahrtschule, ger. von Hrn. Stark. **Hunaren-Manöver,** von 16 Damen. **Miß Harriet.** **Miß Bailey.** **Mr. Roberts.** **Sigm. Franconi.** Auftreten der **Elite-Künstler-Familie Amerrita's** des Prof. Leon. Die stiegenden Hüte. Alles Nähere die Plakate. — Morgen Vorstellung.

Villa Bellevue.

Vom 1. Oktober ab eingerichtet für die Wintersaison.
Kaffee- u. Thee-Salons,
Damen-Salon.
Speisen per Couvert u. à la Carte.
Bestellungen à prix fix müssen mindestens 3 Stunden vorher gemacht werden. 1290
Mehrere elegant eingerichtete
Chambres séparées.
Redouten-Bierhalle.
Grosses Militärkonzert
durch die Kapelle des 44. Lin.-Inf.-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters
Eduard Flossmann.
Anfang 7 Uhr. 1361

Magyaráder und Méneser
Kosa-Gebirgsstafel-Tranben liefert in Postkörben zu 5 Kilo franco jeder Poststation per Post-Korb 1 fl. 95 kr., Tafel-Äpfel 1 fl. 45 kr., ferner Tafel-Äpfel 1. Klasse per 100 St. 3 fl., 2. Klasse 2 fl., 3. Klasse 1 fl. 50 kr. gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. 1 Postfistchen Tafel-Äpfel 1 fl. 60 kr. **W. Wertheimer** in **Urad.**

Ich beehre mich hiemit, einem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniz zu bringen, daß ich die **Hauptniederlage** meiner in der äußeren **Trommelgasse 19** befindlichen

Bürsten- u. Besenfabrik

zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden in der **Radialstrasse 49** (Brüll'sches Haus) eröffnet habe, wofelbst alle Gattungen **Bürsten und Besen** in reichster Auswahl und vorzüglichster Qualität bei **billigsten Preisen** en détail verkauft werden. Gleichzeitg erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit eines p. t. Publikums auf mein reichsortirtes **Norbwarenager**



zu lenken. Wie bisher wird auch fernerhin mein Hauptbestreben dahin gerichtet sein, durch **solide Bedienung, beste Qualität der Waare und billige Preise** mir das Vertrauen der sehr geehrten Kunden zu erwerben. Hochachtungsvoll **Isidor Révai, Bürsten- und Besenfabrikant.** Niederlage: Radialstraße 49; Fabrik: Aehere Trommelgasse 19. 1231

Am 1. November 1883

1356 **Ziehung der**
Ung. rothen
Kreuz-Lose
Haupttr. fl. 50.000
ORIGINAL-LOSE
genau zum Tagessturse.
Bezugsscheine
auf 1 Los gegen 7 Monatsraten à ö. W. fl. 1.—
" 5 Lose " 20 " " " " 2.—
Bank- und Wechslergeschäft der Administration des
MERCUR, Budapest,
S. Politzer, 1356
Dorothyta-uteza 12. Dorotheagasse 12

Allerlei.

(Ohne Kondukt.) Vorgestern bewegte sich ein einziger Trauerzug durch den sechsten und fünften Bezirk Wiens. Der sechspännige Militär-Leichenwagen ließ wohl vermuthen, daß die sterblichen Reste eines Offiziers nach ihrer letzten Ruhestätte gebracht wurden, allein — nicht ein einziger Soldat als „Kondukt“ — was konnte dies bedeuten? Nun, die Geleitschaft, die nach sonstiger Ordnung dem zu Grabe geführten Todten gebührt hätte, wäre wohl eine glänzende gewesen, aber der Generalmajor Adolph Freiherr v. Wimpffen zu Mollberg hatte es anders begehrt: einen hölzernen Sarg und das allereinfachste Begräbniß — so stand es in seinem letzten Willen verordnet, und pietätvoll ward er erfüllt. Seinem Sarge folgten nur der Sohn, die Schwiegertochter und die Pflügetochter, dann einige besondere Freunde des Verbliebenen. Generalmajor Baron Adolph Wimpffen war eine feinfühlig, reizbare Natur; das militärische Unglück des Krieges vom Jahre 1859 wirkte verstimmend auf ihn und er nahm Urlaub. Als aber im Jahre 1866 kriegerische Wolken den Horizont umdüsterten, trat er wieder unter die Fahnen. Er focht wacker an der Spitze einer Brigade der Benedek'schen Armee. Eine vermeintliche militärische Zurücksetzung und der Tod seines Sohnes, Lieutenant im 57. Infanterie-Regimente, wirkten zusammen und sein zur Zurückgezogenheit drängendes Naturell wünschte dauernde Ruhe. Der 45jährige General verlangte seine Pensionirung, die ihm erst dann gewährt wurde, als alle Anerbietungen anderer Stellen erfolglos blieben. Ein Schlaganfall tötete Generalmajor v. Wimpffen am 20. d., um halb 9 Uhr Abends.

(Königin und Bürgermeister.) Die „Italia“ in Mailand berichtet: „Dem Bürgermeister Grafen Venzaghi waren in letzter Zeit zwei sehr unliebbare Fälle zugestoßen. Erstens hatte sich sein Kutscher heimlich seiner Equipage bedient, um geschwärtzte Waaren nach Mailand einzuschleppen, und als ihn die Finanzwache anhalten wollte, hatte er die Pferde so angetrieben, daß er dieselben

vollkommen zugrunde richtete, so daß sie ins Thierhospital gebracht werden mußten und der Bürgermeister sich zu seinen Dienstfahrten Pferde gegen Bezahlung ausleihen mußte. Zweitens war dem Grafen in seiner Loge im Manzoni-Theater sein Paletot gestohlen worden, den man später im Verfassant entdeckte. Nun mußte sich vor einigen Tagen der Bürgermeister zur Königsfamilie nach Monza begeben. Doch kaum erblickte ihn die Königin Margarethe, als sie auf ihn zutrat und anheimelnd mit großem Bedauern zu ihm sagte: „Lieber Herr Graf, Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr uns Ihre gegenwärtige Lage betrübt hat.“ — „Was meinen Sie Majestät damit?“ fragte der Bürgermeister etwas befremdet. — „Und Sie fragen mich noch?“ erwiderte die hohe Frau. „Aber entschuldigen Sie, was ist das für eine bedauernde Lage für einen Bürgermeister von Mailand, der Pferde von einer fremden Gesellschaft zu leihen nehmen muß und seinen Paletot im Verfassant hat?“ — Große Heiterkeit darauf, die ganz am Platze war.

(Das neue Ballet des elektrischen Theaters.) Die „Presse“ schreibt: Endlich ist „Heliogene“, die vielgeprüfte und geprobte, vor dem Publikum erschienen und hat in einzelnen Szenen einen ganz achtenswerthen Beifall gefunden. Der Vorhang steigt. In dümmriger Waldlandschaft schwirren blühende Glühwürmer zum Himmel und kleine Gnommen erscheinen, um in einem kurzen Speech zu berathen, wie — nun, wie sie die Elektrizität erfinden sollen. Sie eilen auseinander und kommen mit Telephon, Dynamomachine, Telegraph etc. wieder. Heliogene steigt in der Gestalt des Fräuleins Lea, in ein weißschimmerndes Gewand gekleidet, mit strahlendem Lichtfächer auf dem Haupte, aus dem Erdenloos empor, die ehrfurchtsvoll niederfallenden Gnommen begrüßend. Elektroden erscheinen auf der Bildfläche, um einen Blumenreigen mit geschickt imkrenzten Gruppierungen auszuführen, wobei Fräulein Makenauer Gelegenheit hat, in sehr grazios getanzten Spitzen-Variationen ein schwieriges, aber wirkungsvolles Pas tement auszuführen. Mit einem Pas d'ensemble beginnt das zweite Bild, welches die prächtigen Gartendekoration wieder als Staffage benützt. Aehnlich wie bei dem vorigen Ballet werden Tänze und Gruppierungen mit blauen Schleiern aufgeführt, worauf Heliogene abermals erscheint, um den Elektroden und den kleinen Gnommen, welche ihre Apparate und Instrumente in Thätigkeit setzen, ihre Anerkennung zu zollen. Da erscheinen Fräulein Kida und Conti als Telegraphenboten, um ihren fliegenden Dienst in einem Pas de deux, einem Telegraphen-Galopp, auszuführen, der lauten Beifall fand. Auffallend waren die preussischen Uniformen der Botinnen, in die sie jedoch die nöthige „Strammheit“ mit hineinbrachten. Einem Schlüßgalopp, getanz von Fräulein Makenauer und dem Balletcorps, folgte die übliche Apotheke, bei der die gesammte Gesellschaft mitwirkte.

(Aus den Spielhöhlen) erzählte man sich folgende wahre Anekdote: Im Cercle von K. stand ein eifriger Spieler, der stets schwarze Brillengläser trug, im Verdachte, daß er falsch spiele, sein Glück war zu auffallend und trotz aller Vorsichtsmaßregeln verließ ihn Fortuna nie. Man konnte ihm nicht auf die Spur kommen. Als er einmal die Partie verließ, wurden die Karten einer aufmerksamen Prüfung unterzogen, allein trotz Anwendung der Loupe konnte man nichts herausbringen. Eines Abends gab der Sekretär der Spielhölle einem Bedienten den Auftrag, sämtliche gebrauchte Karten in sein Bureau zu legen. Bei der Besorgung dieses Auftrages erlosch plötzlich in Folge eines Zugwindes die Stearinferze. Bei diesem Anlasse sah der Sekretär auf den Karten eine Anzahl phosphoreszirender Punkte, die in dem hellerleuchteten Spielhölle nicht bemerkt worden waren. Der Betrug war entdeckt. Der betreffende Spieler hatte seine Karte mit phosphoreszirenden Zeichen versehen, welche mittelst der schwarzen Augengläser nur ihm sichtbar erschienen. Die falsche Spieler wurde zwar nicht angezeigt, denn keine Kräfte haßt der anderen die Augen aus, indessen wurde er weggeschickt, um anderwärts sein Glück zu versuchen.

(13. Fortsetzung.)

Angela.

— Roman von Henry Gréville. —

16.

Als Marianne in ihre Nähe kam, blickte das Kind sie mit einer gewissen Traurigkeit an.

— Gehen wir rasch nachhause, sagte Marianne, etwas athemlos infolge des Laufens und etwas verwirrt infolge der Unterredung mit Prosper.

Sie hatte die Hand Angela's erfaßt und sie begaben sich hastigen Schrittes in das Haus Meister Benoit's, um daselbst unverzüglich das Mittagmahl zu bereiten.

Als sie das Feld hinter sich gelassen und einen jener schmalen Pfade eingeschlagen hatten, auf welchen die Räder der Wagen zwei tiefe Furchen hielten, die zuweisen bis an den Rand mit Regenwasser gefüllt sind, sagte Angela zu ihrer großen Freundin:

— Du wirst Prosper heirathen, sag?

Marianne erbehte. War es möglich, daß die Kleine in ihrer Seele las, während sie selbst so große Mühe hatte, zu entziffern, was in derselben vorging?

— Warum denkst Du das? fragte sie, ihre Schritte verlangsamend.

— Ich habe gesehen, wie er mit Dir sprach, und dann blickt er Dich schon lange Zeit an.

Marianne antwortete nichts und ging noch langsamer, wie wenn die Anstrengung des Gehens verbunden mit derjenigen des Denkens ihr zu viel gewesen wäre.

Plötzlich erwachte sie aus ihren Träumen.

— Gehen wir, sagte sie.

In diesem Augenblicke wurde das „Angelus“ geläutet.

Die gleichförmigen Töne der Glocken widerhallten im Raume gleich einem Rufe und die ganze Natur schien inne zu halten, um zu horchen.

Die Kinder kamen aus der Schule mit dem Summen eines Bienenschwarms, in welches fröhliche Rufe gemengt waren.

Angela und ihre Freundin befanden sich mitten unter ihnen, begrüßt von den Zurufen dieser kleinen Welt. Nach rechts und links grüßend, beeilten sie sich, die Wohnung Mariannens zu erreichen, in welche sie rasch eintraten.

Angela verbrachte jetzt den größten Theil ihrer Zeit bei ihrer Freundin.

Frau Lagarde war alt und der Lärm störte sie. Seit der Ankunft ihrer Enkelin hatte sie in auffallender Weise gealtert.

War es das unbegreifliche Verschwinden ihres Sohnes, was diesen bis dahin robusten Körper und den noch regen Geist so plötzlich gebrochen hatte? Sie hatte wahrscheinlich zuviel an den Abwesenden gedacht; sie hatte sich zuviel gefragt, weshalb er sie verlassen, ohne ein freundliches Wort zu sagen; vielleicht hatte sie auf dem Grunde ihres alten Herzens einen tiefen und unheilbaren Kummer empfunden.

Ihre Kräfte hatten rapid abgenommen, sie begann stumpfsinnig zu werden; Angela allein vermochte noch in ihren erloschenen Augen die Flamme wieder zu entfachen und auf den starren Lippen ein Lächeln erscheinen zu lassen.

Allein dies war eine harte Aufgabe für ein Kind voller Leben und Bewegung.

Wenn sie eine Viertelstunde bei ihrer Großmutter

verbracht hatte, blickte diese sie mit sanftem Mitleid an, legte ihre gerunzelte Hand auf die Locken des Kindes und sagte mit einem Seufzer des Bedauerns:

— Geh, meine Kleine, suche Marianne auf; lerne Deine Lektion und sei artig.

Angela hatte die Schule besucht, aber dieselbe bald wieder verlassen, da sie daselbst nichts mehr zu lernen hatte. Sie besaß eine rasche Auffassung und ein vorzügliches Gedächtniß; als sie wußte, was die Lehrerin die Großen lehrte, fragte sie sich, ob sie denn noch drei oder vier Jahre auf den Schulbänken verbringen solle, um dieselben Wandkarten und Tafeln anzublicken, welche für sie kein Geheimniß mehr hatten.

Frau Lagarde hatte damals daran gedacht, sich von Marianne ernstlich unterstützen zu lassen. Diese war vor drei Jahren gefirmt worden und hatte nach der Ansicht Aller ihre Studien beendet. Vater Benoit hatte sie außerdem Allerlei gelehrt, was man in den Schulen nicht lernt. Könnten sie zwei, der Vater und die Tochter, Angela nicht eine vollkommenere Erziehung geben, als die der übrigen Kinder der Schule war?

Marianne verlangte nichts mehr, als sich Allem zu widmen, was ihren kleinen Liebling ihr noch näher bringen sollte. Je älter sie wurde, umso theurer wurde ihr das kleine Mädchen, welches so recht gekommen war, um die Leere, welche der Mangel einer Mutter in ihrem Leben ließ, auszufüllen.

Sie fühlte sich gegenüber der Schwäche des kleinen Kindes gleichsam selbst als Mutter.

Kaum waren sie an Hause Vater Benoit's angelangt, hängten sich die beiden Mädchen eine große Schürze um, dann machte Marianne Feuer, während Angela sich in den Garten begab, um einige junge Erdäpfel auszugraben.

Sie kehrte bald zurück mit ihrem kleinen Korbe an der Hand, und machte sich eifrig ans Schälchen der Kartoffeln.

So arbeiteten sie einige Zeit schweigsam, dann sagte Angela, ohne die Augen zu erheben, mit einigem Bözern.

— Marianne, in welchem Alter heirathet man gewöhnlich?

Fräulein Benoit wurde firschoth und blies ihr Feuer mit außerordentlicher Heftigkeit.

— Sag', Marianne, beharrte die Kleine, von dem Prinzip aus gehend, daß, wenn man seine Frage oft wiederholt, schließlich doch eine Antwort erhält.

— Im Allgemeinen zwischen achtzehn und zwanzig Jahren . . . antwortete das junge Mädchen.

— Die Mädchen! — Und die Jungen?

— In jedem Alter — von einundzwanzig Jahren angefangen, war die Antwort, und das Wasen des Feuers wurde mit erhöhter Kraft fortgesetzt.

Angela wurde nachdenklich.

— Dann, sagte sie, könntest Du Prosper Damase vor drei oder vier Jahren nicht heirathen?

— Die Kinder heirathen unter einander nicht! erwiderte Marianne, indem sie den niedrigen Schemel verließ, auf welchem sie sich vor dem Herd befand.

— Es ist nicht der Mühe werth, deshalb schlechter Laune zu sein! sagte Angela, etwas schmolend.

Fräulein Benoit antwortete nicht, obgleich die Bemerkung kurz angebunden genug war; sie fühlte sich in der That weniger ruhig, als sie gewollt hätte. Wieder ward es im Zimmer still, bloß das Knistern des Holzes im Ofen, welches sich endlich entschlossen hatte, Feuer zu fangen, unterbrach die Stille.

Angela war mit der Zubereitung der Kartoffeln endlich fertig geworden; sie erhob sich lachend und näherte sich ihrer Freundin, welche den Tisch deckte.

— Also, sagte sie, indem sie ihrem Kopf liebkosend auf die Schulter Mariannens legte, in drei oder vier Jahren wirst Du mich nicht mehr lieben?

Marianne machte sich von ihr los und sprang hastig auf.

— Ich werde Dich nicht mehr lieben? Was redest Du da? sagte sie, nachdem ihre Augen sich mit Thränen füllten.

— Du weinst? Oh, verzeihe mir! rief Angela, sie leidenschaftlich an sich drückend. Ich glaube nicht, Dir Kummer zu bereiten, aber mir, mir thut das sehr wehe . . .

Marianne machte sich ein zweitesmal los, blickte ihrer kleinen Freundin bis auf den Grund ihrer blauen Augen und faßte sie an beiden Händen, sie in einiger Entfernung vor sich haltend.

— Höre mich an, Angela, sagte sie so ernst, daß sie selbst darüber ganz blaß wurde, Du bist meine kleine Tochter! Es sind bereits mehrere Jahre, daß ich Dich liebe, wie wenn Du mir angehören würdest; — glaubst Du, daß ich aufhören könnte, Dich zu lieben?

— Nein, sagte Angela, aber Du wirst mich weniger lieben.

Marianne blieb nachdenklich.

— Ich werde Dich nicht weniger lieben, das hat keine Beziehung. —

— Was hat keine Beziehung? beharrte die neugierige Angela.

— Die Freundschaft, welche ich für Dich hege und jene, welche ich hegen würde für . . . für Denjenigen, der mein Gatte wäre, wenn ich heirathen würde . . .

— Ja, antwortete das kleine Mädchen, den Kopf senkend, aber Du würdest einen Andern lieben als mich.

— Eiferüchtige! sagte Marianne lächelnd, indem sie das Sinn ihrer Freundin leicht in die Höhe richtete, um das Gesicht zu sehen, welches sie ihr zu verhüllen suchte.

— Ich weiß nicht, sagte diese, in Thränen ausbrechend, aber siehst Du, Marianne, ich habe nur Dich . . . die Großmutter ist alt, sie kann sterben und ich habe nur Dich, Dich allein . . .

Indem sie dieses sprach, brach Angela in Schluchzen aus. Das große Mädchen lehnte den Kopf des kleinen Mädchens an seine Brust und hielt ihn daselbst umarmt.

Sie waren fast von dem nämlichen Wuchse, denn Angela war rasch gewachsen, und ihre Augen befanden sich fast in gleicher Höhe. Marianne versenkte ihren Blick auf den Grund der Seele ihrer kleinen Freundin.

— Du hast nur mich, das ist wahr, sagte sie, aber ich bin da. Ich weiß nicht, warum ich Dich so lieb gewonnen, Angela. Ich glaube, Du warst mir vom ersten Tage an, da ich Dich sah, theuer, und dann des Abends, als Papa von meiner Schwester sprach, schien es mir, als wärest Du sie, die zurück gekommen ist, um uns zu trösten. Ich wäre ihre kleine Tochter gewesen, denn sie war älter als ich. Ich habe oft gedacht, daß Du das empfindest, was auch ich empfinden hätte, wenn ich die Freundschaft der größeren, vernünftigeren, ensternen Schwester besessen hätte. Das legt uns Pflichten auf, weißt Du, kleinere zu überwachen und zu unterrichten! Man lernt seine eigenen Fehler kennen und vermeiden!

(Fortsetzung folgt.)

Verkehr der Fruchtschiffe.

Angelommen in Budapest: "Uga" des Weiskomp. beladen in Löss für Alexander Strauß mit 779 Mtr. Weizen und 410 Mtr. Gerste. "Gambetta" des M. W. Fischer, beladen in Harta für David Bichs mit 1920 Mtr. Weizen und 411 Mtr. Hafer. "Schlepp Nr. 12" der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Aug. Hirsch mit 1400 Mtr. Weizen. "Schlepp Nr. 25" der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Szigder für A. Fernbach und Sohn mit 3036 Mtr. Mais. "Franziska" nach Raab: "Kerenz" des E. Fleischmann, beladen in D-Becse für Brüder Reitz mit 3110 Mtr. Weizen. "Hungaria" des A. Fernbach, beladen in Verab für A. Fernbach mit 5100 Mtr. Hafer. "Gyula" des Stephan Boros, beladen in K-Zombor für Elias Reppich mit 2400 Mtr. Weizen.

Wasserstand vom 24. Oktober.

Table with columns for location (Donau, Theiß, Bran, Save, Sava, Maros, Körös), water level (zugenommen/abgenommen), and amount (Mtr.).

Fremdenliste.

Arrivals from England: Graf J. Batthyány, Baron Lutteroth, Baronin E. Lutteroth, etc. Hotel National: J. Czifra, E. Szentiványi, etc. Hotel zum Erzherzog Stephan: K. B. Vajsz, etc. Hotel Pannonia: J. Csoma, etc.

Arrivals from various regions: Schillinger, Direktor, B-Ladány, S. Halm, etc. Hotel zum weißen Schwan: M. Weiskmantel, etc. Hotel Hungaria: J. Leidenfrost, etc.

Hotel zum Jägerhorn: J. Ján, Obergespan, etc. Holzwarth's Hotel Frohner: Mayer, Gutsb., etc.

Hotel zur Stadt London: J. Gais, Priv., etc. Schmidt's Hotel Orient: L. Rugacs, Gutsb., etc.

Hotel de l'Europe: Ihre Durchlaucht Prinzessin Agnes von Waldeck, etc.

Hotel zur Stadt Budapest: E. Pelikán, Beamter, etc.

Suspensorien

für Fußgänger, Reiter, unentbehrlich für jeden Turner und Velocipedfahrer in allen Konstruktionen d. B. fl. 1 per Stück. Feinste Pariser Gummi-Spezialitäten fl. 1, 2, 3, 4, 5 u. fl. 6 per Dbd. Feinste Pariser Vorrichtungs-Schwämmchen fl. 2, 3 und fl. 4 per Dbd. Ferner alle sonstigen Spezialitäten gegen Einwendung des Betrages oder per Nachnahme.

J. Reif, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstraße 7.

Advertisement for Grab-Kränze (funeral wreaths) and Makart-Bouquets, featuring an image of a wreath and text by Ludwig Söldesky.

Die Brennholzhandlung und Dampfholzhacke

Carl Neuschloz & Sohn (vis-à-vis dem ungar. Staatsbahnhofe) empfehlen ihr reichsortirtes Lager aller Gattungen trockener, gut sortierter Gebirgshölzer in guter Schichtung und liefern Brennholz, unverkleinert und verkleinert, nach Maß oder Gewicht, je nach Wunsch der geehrten Kunden zu billigsten Preisen. Damit die geehrten Abnehmer sich überzeugen können, welcher geringere Abgang bei der Verkleinerung des Brennholzes entsteht, wurde eine Brückenwaage errichtet, auf welcher das Holz vor und nach der Verkleinerung gewogen wird.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Kunden haben wir V., Franz-Deakgasse Nr. 21, ein Aufnahmestureau für Brennholzaufträge errichtet und ist sowohl dieses als auch die Dampfholzhacke mit Telephon versehen. 1002 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Häuser-Lizitation.

Am 31. Oktober, 9 Uhr, werden die Häuser: Pfeisergasse Nr. 8, Schätzung 23,000 fl. und Große Fuhrmannsgasse Nr. 16, Schätzung 15,000 fl. im Budapest'scher Grundbuchamt unter dem Schätzungspreis veräußert. 1340

Neueste Pariser u. Wiener Mode.

Sarah Bernhardt Corset-Einlage, elastische, in Paris sehr kunstvoll ausgeführte Damen-Hüften, auf das Nützlichste unter dem Kleide sitzend, die schönsten Hieße für Damen jeden Alters. Preis 5 fl., unterhalb 7 fl. per Paar in drei Größen. - Versandt prompt und distret gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Bestell-Briefe werden auf Verlangen retournirt. Nicht Passendes wird bereitwilligst umgetauscht. 1246

J. Reif, Spezialist, Wien, Margarethenstrasse Nr. 7.

Large financial table with multiple columns: Bester Börsenkurse (24. Oktober), Gold, Waare, and various exchange rates and prices for different goods and currencies.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal.“

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Musik!
Ein lebender sprechender Vogel, Papagei (grüne Amazone, Gelbtopf), ist Abreise halber zu verkaufen. Näh. beim Portier im „Hotel König von Ungarn.“ 6499

Für Allerheiligen liefert farbige Gräber-Belichtungsgläser, gefüllt pr. Stück 8 fr., Tiroler Seifen- u. Kerzengeschäft, Petöfi-Platz vis-à-vis dem Petöfi-Monument. 6448

Eisenbahnbeamter sucht für die Nachmittagsstunden irgendwelche Beschäftigung. Derselbe ist der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig. Gefällige Anträge sub „Beamter“ an die Exp. erbeten.

Hotel mit Café u. Gasthaus in der Provinz, seit mehr als 50 Jahren bestehend, ist wegen Gesundheitsrückichten zu sehr günstigen Bedingungen zu übergeben. Wo? jagt die Exp. 6483

Reines, aufgeschneittenes **Zeitungs- u. Manufakturpapier um 13 fl.** den Meterzentner liefert ab Budapest die Exp.

Inspektor über 4 Häuser gesucht. Ferner: **Gesellschafterin** wird acceptirt. Näh. die „Agentur“ Széchenyi-Platz 5, 2. St. 19. 6475

Zwei **möblirte Zimmer**, ineinander gehend, mit separatem Eingang, werden gesucht in der Leopold- oder Theresienstadt. Offerte sub „Chambre“ an die Exp. 6469

Wäsche-Konfektion. Zur Konfektion für Frauen-Wäsche findet ein tüchtiger Manipulant oder Manipulantin dauerndes Engagement. Abn. in der Exp. 6476

Recler Heirathsantrag. Ein intelligenter, hübscher Mann, 28 Jahre alt, Kaufmann, kath., mit gutem Einkommen, wünscht sich mit einer häuslichen, vermögenden Dame (auch Witwe) bald zu verheirathen. Konfession ist nebensächlich. Ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge mit Photographie unter „Häuslichkeit poste restante Diebst.“ Discretion wird auf Mannesehre verbürgt. 6439

Eine schöne **Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 3 Cassen-1 Hofzimmer, sammt Badezimmer, ist vom 1. November zu vergeben. Näheres beim Hausmeister Kerepesi-straße Nr. 53. 6471

Ueberpielter 70ft. **Salon-Flügel**, sehr gut erhalten, ist wegen Todesfall um 180 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6460

4-er Kasse, Bult und Kasten, für Juweliers, zu verkaufen. Dasselbe wird ein Goldarbeiterlehrling aufgenommen. Näh. d. Exp. 6163

Zuschneider für Kunden- und Lagerarbeit, der tüchtig in seinem Fache, schon längere Zeit in einem großen Herrenkleider-Geschäfte thätig war, wird bei Adolf Welisch, Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 11 sofort acceptirt. 6397

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Barich, Kerepesi-straße 34, I. St. 9. 4327

In der **inneren Stadt** ist ein Kabinett mit 2 Betten für Kommiss zu vergeben. Näh. die Exp. 6419

Eine Garnitur **Möbeln**, noch neu, ist billig zu verkaufen wegen Abreise. Näh. die Exp. 6490

Geld! 120 oder 150 fl. werden von einem Geschäftsmann, bei dem Garantie vorhanden ist, auf 10 Raten rückzahlbar, aufgenommen gesucht. Anträge unter „G. 150“ an die Exp. erbeten. 6287

Heirathe ein Mädchen, eventuell junge Witwe, mit einem intrativen Geschäfte, Häuslichkeit, sowie edler Charakter bedingt; bin 24 Jahre alt, r.-k. Religion, von nicht unehelichem Urfahren, Geschäftsleiter einer größeren Firma der Provinz, besitze ein Baarvermögen von 1000 fl., sowie eine Erbschaft, bestehend aus einer Landwirthschaft von 40 Joch Acker, fernerzeit bestimmt gewärtigend. Ernstgemeinte Anträge werden mit womöglichem Beschlusse der Photographie unter Chiffre „G. N. 2500“ an die Exp. erbeten. Damen aus der Provinz bevorzugt. 6309

Ein Lehrling aus gutem Hause findet sofortige Aufnahme in einer Großhandlung. Näh. die Exp. 6478

Haus in Ofen, mit 8 1/2 Prozent Reinertragniß, ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 6468

Klavier-Etablissement Gábor Deutsch, Gießplatz 2, empfiehlt überpielte, wie auch neue **Stückflügel, Magnons (Wodouir-Klavier), Pianino, Ju- und Ausländer,** anerkannt berühmter Meister zu **saunend billigen Preisen** auch gegen **mäßige Ratenzahlungen**, reichhaltige Auswahl von **Leihklavieren u. Pianino** billigt in Monatsmiete, alte Klaviere nehme in Tausch, Reparaturen werden unter vollkommener Garantie ausgeführt, Klavierstimmungen und Transporte bestens besorgt. 4851

Müller's Hühneraugensalbam, überraschend wirkendes Mittel bei Hühneraugen, Warzen, schmerzhaften Hautverletzungen und Frostbeulen. Um das Publikum von werthlosen Nachahmungen zu schützen, bitte mir Müller's Hühneraugensalbam zu verlangen und die Original-Packung zu beachten. Preis eines in der Schachtel befindlichen Fläschchens nebst Gebrauchs-Anweisung und am Stopfen befindlichen Pinsels 60 fr. In Budapest echt zu haben bei L. Edecsut, Elisabethplatz Nr. 1, u. Thallmayer und Seitz, Drogenhandlung, in Wien bei J. Steden und Johann Sagedel, Spezereihändler, in Szegedin bei Rath, Gafner, Lottokollektor, in Hermannstadt bei F. M. Reizenberger. Mit Hinzurechnung der geringeren Verpackungskosten von 10 fr. wird dieses Mittel überallhin gegen Postnachnahme versendet. Weniger wie 2 Fläschchen werden nicht versendet. Central-Versendungs-Depot J. v. Müller, Apotheker, Kronstadt. 5226

Kerepesi-straße 12. Zu staunend billigen Preisen sind bei mir Gold, Silber, Juwelen und gut ausprobierte Schweizer Taschen-Uhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Cylind.-Uhr á 8, 9, 10 fl. Silb.-Uhr, Krystallgl. á 11 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppeluhr á 14, 16 bis 18 fl. Silb. Kat., Doppeluhr á 12 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppeluhr á 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Uhr, Krystallgl. á 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, maß. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamantohrgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Defert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löthige große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Provinzaufräge prompt. **Glinger Albert,** Kerepesi-straße Nr. 12.

Hausknecht, junger, lediger Mann, mit guten Zeugnissen, wird aufgenommen. Näh. die Exp. 6361

Ein junger **hier anwesende Dame** (Deutsche), die ihr Staats-examen als Lehrerin gemacht, der englischen und französischen Sprache mächtig, musikalisch gebildet, sucht eine Stellung als Erzieherin. Gest. Offerte werden erbeten sub „M. S. Nr. 10“ an die Exp. 6404

Ein schöner **Gründ** in belebter Gasse mit 246 □ Meter ist billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 6316

2 Stück feine, fast ganz neue **Kinderbetten,** ein Bronze-Buster und ein Auszugtisch, billigt zu verkaufen. Kunstst. beim Hausmeister Waijnerstraße Nr. 1. 6376

Absovb. Akademiker ertheilt Unterricht im **Klavier- und Violinspiel,** auch in **Gesang** 1 besonders in klassischer Musik. Gest. Anträge unter „B. F., Akademiker“ in der Adm. zu hinterlegen.

Ganze Verpflegung mit separatem Zimmer erhalten 2 Knaben (Christen) bei achtbaren Leuten. Näh. die Exp. 6479

Ein Korrespondent für deutsche, ung. und serbische Sprache mit kaufmännischer Bildung findet sofort Aufnahme. Näh. die Exp. 6405

Elegante **Salon-Einrichtung,** komplett, oder auch einzeln zu verkaufen. Dasselbe ist ein oder eventuell zwei Zimmer, elegant möblirt, oder unmöblirt zu vermieten. Zu besichtigen von 3-5 Uhr Nachmittags. Abn. in der Exped. 6411

Tüchtige Arbeiter, welche **Schuhwiche u. Zinte** selbstständig erzeugen können, finden sofortige Aufnahme. Anträge an die Exp. unter „S. L. 1290“ zu richten. 6450

Ein **großes Magazin,** ebenerdig, wird zu mieten gesucht. Adresse zu erfragen in der Exp. 6451

Zur **Verorgung der Wirthschaft** im isr. Landes-Laubstummel-Institut wird ein kinderloses Ehepaar gesucht. Auskunft ertheilt die Direktion von 10-12 Uhr Vormittags. 6466

Im **Hause Kerepesi-straße 39** ist ein Cassengewölb nebst Wohnung per 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 6396

Eine komplette **Kaffeeschank-Einrichtung** ist sofort zu verkaufen. Näh. die Exp. 6507

Zwei Felsen-Keller in Steinbruch, 20 Mstr. lang, ebenso ein großes und zwei kleine Zimmer und Küche gleich zu beziehen. Näh. in der Exp. 6508

Eine lichtklare **Gewölb-Einrichtung** sammt Auslagkasten ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6496

Zu verkaufen eine Pedal-Harfe, sehr elegant und gut erhalten, geeignet, um das Instrument gründlich zu erlernen. Näh. Alte Postgasse Nr. 15, 3. St. Th. 16. 6503

Eine benötigte, grüne **Sammtgarnitur** ist sehr billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 6139

Ein brauchbarer **Leiterwagen** für 30-35 Meterzentner Tragfähigkeit wird gekauft. Offerten sind sub „Wagen“ an die Exp. zu richten. 6446

Norddeutsche geprüfte **Erzieherinnen,** perfekt im Franz., ausgezeichnete Pianistinnen, erfahrene nordd. **Erzieherin,** perfekt im Franz. und Engl. (in Frankreich und England gewirkt), Musik für Anfänger, eine **Erzieherin, Ungarin,** perfekt im Franz. u. Deutschen, tüchtige Pianistin, wünschen sofort Stellung unter bescheidenen Ansprüchen durch Dorothea Groß, nordd. gepr. Lehrerin, Budapest, Radialstraße 64, II. St. 6505

Junge deutsche **Erzieherin,** gut musikalisch, wissenschaftlich gebildet, mit elegantem Französisch, sucht sofortiges Engagement. Wohnhaft im Empfehlungsinstitut der Mme. Anna Lenauel, Ujvilág-utca 33. Dasselbe eine diplom. ung. Erzieherin, Deutsch, Musik, Französisch etc., zum sofortigen Antritt vorgemerkt. 6502

Lehrling wird bei J. Morzányi, Galanteriewaarenherzeuger, 4. Bez., Koronaherczeg-utca 7, sofort aufgenommen. 6504

Ganze Verpflegung findet ein junger Mann bei einer anständigen israelitischen Familie. Klavierbenützung frei. Näh. die Exp. 6500

Eine elegante **Garcowohnung,** bestehend aus einem großen Cassenzimmer, Vorzimmer u. Cloiet, Eingang an der Treppe, ist vom 1. November möblirt oder unmöblirt zu verlassen. Näh. die Exp. 6506

Ein seit Kurzem hier wohnhafter, intelligenter **junger Mann** von gefälligen Manieren und nicht unangenehmem Urfahren, unabhängig, gut situiert, wünscht in ehrbarer Absicht die Bekanntschaft einer jungen, hübschen, distinguirten Dame zu machen, um mit ihr in Geist u. Gemüth anregenden Verkehr zu treiben. Geneigte Zuschriften erbeten unter „Solitude“ an die Exp. 6495

Ferd. Schinovicz, Tanzlehrer, wünscht noch einige Privatlektionen außer dem Hause zu ertheilen. Näh. Nombadgasse 16, beim Hausmeister. 6412

Für einen **7jährigen Knaben** der 2. Elementar-Schule wird ein Korrepetitor, der täglich eine Stunde geben kann, gesucht. Wo? jagt die Exp. 6491

Ein Buchhalter für Abendstunden wird zum Unterricht eines Knaben gesucht. Näh. die Exp. 6494

Palota. Ich bin noch nicht ganz hergestellt; ich hoffe aber mich Ende nächster Woche melden zu können. Mit Gruß. 6498

Prachtvoller Stuhlflügel, fast neu, billigt zu verkaufen. Alte Postgasse 10, 3. Stock, Th. 6. Händler ausgeschloffen. 6511

Möblirtes **Cassenzimmer.** Ein großes, elegant möblirtes, gänzlich von der Treppe aus separirtes Cassenzimmer ist vom 1. November ab an **einen Herrn** zu vermieten. 5. Bez., Morgenrogasse, (hajnaltutca) Nr. 6, 2. St. rechts. 6497

Pianino, kreuzsaitiges, von berühmter Ausland-Fabrik, wenig benützt, Ueberbedlung wegen preiswürdig zu verkaufen. Waijnerstraße 22, I. St., Th. 25. 6510

Klaviere kauft zu den bestmöglichen Preisen die Klavierunternehmung von Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4, auch werden überspielte Klaviere in Tausch für die jetzt so beliebten ganz kleinen Stückflügeln oder Pianino's angenommen. Alle Klavierreparaturen, Transporte, Verpackung und Stimmungen werden stets bestens, billigt und schnellstens ausgeführt. 6510

Neues Pianino, mit ganzer Eisenrahme, sehr stark und schön um 280 fl. zu verkaufen. Museumring 7, beim Hausbesorger. 6513

Chrbar Konzertflügel wenig benützt, preiswürdig zu haben in M. J. Eder's Klavierlager, Franziskanerplatz Nr. 4. 6512

Eisenhandlung-Kommiss aus der Provinz, jung und tüchtig, findet Posten unter günstigen Bedingungen hier. Dasselbe wird auch ein Lehrling aus besserer Hause aufgenommen. Offerte unter „B. 406“ an die Exp. 6294

Repräsentantin und als Theilnehmerin für eine Fabrik, großer Konsumartikel, ohne Konkurrenz (in Ungarn die erste), der Mode nicht unterworfen, wird eine selbstständige Dame oder Witwe mit einigen Tausend Gulden gesucht. Bei Konvention Heirath nicht ausgeschlossen. Gefällige Offerten nebst Photographie, welche retournirt wird, werden erbeten unter „M. N. 5000“ an die Exp. abzugeben. 6359

Ein Bankbeamter wünscht in der Leopoldstadt bei einer gebildeten Familie ein Zimmer mit sep. Ausgang, sowie gänzliche Verpflegung. Gest. Antwort mit Förderungsangabe sub „Zimmer 13“ an die Exp. d. Bl. 6369

Ein Hausmeister, der schon in mehreren größeren Häusern angeestellt war und auch alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht in einem großen od. kleinen Hause für sofort eine Anstellung. Gefällige Offerten unter „S. F.“ an die Exp. erbeten.

Eine licht ladirte **Gewölb-Einrichtung** sammt Auslagkasten ist billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 6388

Nächste Ziehung schon am 1. November d. J.

Ungarische rothe Kreuz-Lose

Haupttreffer 50.000 Gulden,

weiter 1 Treffer á fl. 5000, 4 á 1000, 10 á 500, 25 á 100, 30 á 50, 52 á 25 fl.

Außer der Prämienziehung findet auch eine Amortisations-Ziehung statt; jedes in der Amortisations-Ziehung mit dem kleinsten Treffer gezogene Los spielt weiter auf alle Haupttreffer.

Ein- und Verkauf genau zum Tageskurse.

Diese Lose sind zu haben in der Wechselstube der

Pester ungarischen Commercialbank, Budapest, Dorotheagasse 1, sowie bei allen Banken und Wechselgeschäften des Landes.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal.“

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Musik!
Ein lebender sprechender Vogel, Papagei (grüne Amazon, Gelbtopf) ist Abreise halber zu verkaufen. Näh. beim Portier im „Hotel König von Ungarn.“ 6499

Für Allerheiligen liefert farbige Gräber-Beleuchtungsgegenstände, gefüllt **pr. Stück 8 kr.,** Tiroler Seifen- u. Kerzen-geschäft, Pesth-Platz vis-à-vis dem Pesth-Monument. 6448

Ein Eisenbahnbeamter sucht für die Nachmittagsstunden irgendwelche Beschäftigung. Derselbe ist der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache vollkommen mächtig. Gefällige Anträge sub „Beamter“ an die Exp. erbeten.

Hotel mit Café u. Gasthaus in der Provinz, seit mehr als 50 Jahren bestehend, ist wegen Gesundheits-Nachrichten zu sehr günstigen Bedingungen zu übergeben. Wo? sagt die Exp. 6483

Neines, unaufgeschmittenes **Zeitungs- u. Makulaturpapier um 13 fl.** den Meterzentner liefert ab Budapest die Exp.

Suppettor über 4 Häuser gesucht. Ferner: **Gesellschafterin** wird acceptirt. Näh. die „Agentur“ Széchenyi-Promenade 5, 2. St. 19. 6475

Zwei **möblirte Zimmer,** ineinander gehend, mit separaten Eingang, werden gesucht in der Leopold- oder Theresienstadt. Offerte sub „Chambre“ an die Exp. 6469

Wäsche-Konfektion. Zur Konfektion für Frauen- u. Mädchen findet ein tüchtiger Manipulant oder Manipulantin dauerndes Engagement.Adr. in der Exp. 6476

Keller
Heirathsantrag. Ein intelligenter, hübscher Mann, 28 Jahre alt, Kaufmann, kath., mit gutem Einkommen, wünscht sich mit einer häuslichen, vermögenden Dame (auch Witwe) bald zu verheirathen. Konfession ist nebensächlich. Ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge mit Photographie unter „Häuslichkeit poste restante Diebst.“ Discretion wird auf Mannesehre verbürgt. 6439

Eine schöne **Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 3 Kammern, 1 Hofzimmer, sammt Badezimmer, ist vom 1. November zu vergeben. Näheres beim Hausmeister Kerepeserstraße Nr. 53. 6471

Ueberpielter 7ott.
Salon-Flügel, sehr gut erhalten, ist wegen Todesfall um 180 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6460

4-er Kasse, Kasten und Kisten, für Juweliere, zu verkaufen. Dasselbst wird ein Goldarbeiterlehrling aufgenommen. Näh. d. Exp. 6163

Zuschneider für Kunden- und Lagerarbeit, der tüchtig in seinem Fache, schon längere Zeit in einem großen Herrenkleider-Geschäfte thätig war, wird bei Adolf Welisch, Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 11 sofort acceptirt. 6397

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. Theresie Barisch, Kerepeserstraße 34, I. St. 9. 4327

In der **inneren Stadt** ist ein Kabinett mit 2 Betten für Kommiss zu vergeben. Näh. die Exp. 6419

Eine Garnitur **Möbeln,** noch neu, ist billig zu verkaufen wegen Abreise. Näh. die Exp. 6490

Geld! 120 oder 150 fl. werden von einem Geschäftsmann, bei dem Garantie vorhanden ist, auf 10 Raten rückzahlbar, aufgenommen gesucht. Anträge unter „G. 150“ an die Exp. erbeten. 6287

Heirathe ein Mädchen, eventuell junge Witwe, mit einem lukrativen Geschäft, Häuslichkeit, sowie edler Charakter bedingt; bin 24 Jahre alt, r.-k. Religion, von nicht unschönem Aeußeren, Geschäftsleiter einer größeren Firma der Provinz, besitze ein Paar Vermögen von 1000 fl., sowie eine Erbschaft, bestehend aus einer Landwirthschaft von 40 Joch Acker, seinerzeit bestimmt gewärtigend. Ernstgemeinte Anträge werden mit wünschlichem Beschlusse der Photographie unter Chiffre „G. R. 2500“ an die Exp. erbeten. Damen aus der Provinz bevorzugt. 6309

Ein Lehrling aus gutem Hause findet sofortige Aufnahme in einer Großhandlung. Näh. die Exp. 6478

Haus in Ofen, mit 8 1/2 Prozent Reinertragniß, ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 6468

Klavier- Etablissement **Gábor Deutsch,** **Gefellplatz 2,** empfiehlt überpielte, wie auch neue **Zugflügel, Mignons (Bodonir-Klavier), Pianino,** In- und Ausländer, anerkannt berühmter Meister zu **stannend billigen Preisen** auch gegen **mäßige Ratenzahlungen,** reichhaltige Auswahl von **Leihklavieren u. Pianino** billigt in Monatsmiete, alte Klaviere nehme in Tausch, Reparaturen werden unter vollkommener Garantie ausgeführt, Klavierstimmungen und Transporte bestens besorgt. 4851

Müller's Hühneraugenbalsam, überraschend wirkendes Mittel bei Hühneraugen, Warzen, schmerzhaften Hautverletzungen und Frostbeulen. Um das Publikum von werthlosen Nachahmungen zu schützen, bitte nur Müller's Hühneraugenbalsam zu verlangen und die Original-Packung zu beachten. Preis eines in der Schachtel befindlichen Fläschchens nebst Gebrauchsanweisung und am Stopfen befindlichen Pinsels **60 kr.** In Budapest echt zu haben bei L. Edeßfuty, Elisabethplatz Nr. 1, u. Thallmayer und Seitz, Drogenhandlung, in Pest bei **J. Steden und Johann Schedel,** Spezereihändler, in Szegedin bei Rath, Gafner, Votollakatur, in Hermannstadt bei J. A. Neißberger. Mit Hinzurechnung der geringen Verpackungskosten von 10 kr. wird dieses Mittel überallhin gegen Postnachnahme versendet. Weniger wie 2 Fläschchen werden nicht versendet. Central-Versendungsdepot J. v. Müller, Apotheker, Kronstadt. 5226

Kerepeserstraße 12. Zu stannend billigen Preisen sind bei mir Gold, Silber, Juwelen und gut ausprobierte Schweizer Taschen-Uhren mitjähriger Garantie zu haben. Silb.-Ehrlind.-Uhr á 8, 9, 10 fl. Silb.-Uhr, Krystallgl. á 11 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppeluhr á 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat., Doppeluhr á 12 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppeluhr á 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Uhr, Krystallgl. á 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufwärts. 14kar. Gold-Ehering, hoh, von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamantgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber- Dessert- u. Messer und Gabeln fl. 14-16 große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Provinzaufräge prompt.
Ellinger Albert, Kerepeserstraße Nr. 12.

Hausknecht, junger, lediger Mann, mit guten Zeugnissen, wird aufgenommen. Näh. die Exp. 6361

Ein junger hier anwesende **Dame** (Deutsche), die ihr Staats-examen als Lehrerin gemacht, der englischen und französischen Sprache mächtig, musikalisch gebildet, sucht eine Stellung als Erzieherin. Gest. Offerte werden erbeten sub „M. B. Nr. 10“ an die Exp. 6404

Ein schöner **Gägrund** in belebter Gasse mit 246 □-Klafter ist billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 6316

2 Stück feine, fast ganz neue **Anderbetten,** ein Bronze- u. ein ein Auszugstisch, billig zu verkaufen. Auskunft beim Hausmeister Waitznerstraße Nr. 1. 6376

Abjolv. Akademiker ertheilt Unterricht im Klavier- und Violinspiel, auch in Gesang I besonders in klassischer Musik. Gest. Anträge unter „B. F., Akademiker“ in der Adm. zu hinterlegen.

Ganze Verpflegung mit separatem Zimmer erhalten 2 Knaben (Christen) bei achtbaren Leuten. Näh. die Exp. 6479

Ein Korrespondent für deutsche, ung. und serbische Sprache mit kaufmännischer Bildung findet sofort Aufnahme. Näh. die Exp. 6405

Elegante **Salon-Einrichtung,** komplett, oder auch einzeln zu verkaufen. Dasselbst ist ein oder eventuell zwei Zimmer, elegant möblirt, oder unmöblirt zu vermieten. Zu besichtigen von 3-5 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 6411

Tüchtige Arbeiter, welche **Schuhwische u. Zinte** selbstständig erzeugen können, finden sofortige Aufnahme. Anträge an die Exp. unter „S. T. 1290“ zu richten. 6450

Ein **großes Magazin,** ebenerdig, wird zu mieten gesucht. Adresse zu erfragen in der Exp. 6451

Zur Besorgung der **Wirtschaft** im isr. Landes-Landstummens-Institute wird ein kinderloses Ehepaar gesucht. Auskunft ertheilt die Direktion von 10-12 Uhr Vormittags. 6466

Im Hause **Kerepeserstraße 39** ist ein Gasgewölbe nebst Wohnung per 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 6396

Eine komplette **Kassensant-** Einrichtung ist sofort zu verkaufen. Näh. die Exp. 6507

Zwei Felsen-Keller in Steinbruch, 20 Klftr. lang, ebenso ein großes und zwei kleine Zimmer und Küche gleich zu beziehen. Näh. in der Exp. 6508

Eine lichtladirte **Gewölbe-Einrichtung** sammt Auslagkasten ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6496

Zu verkaufen eine Pedal-Harfe, sehr elegant und gut erhalten, geeignet, um das Instrument gründlich zu erlernen. Gest. Alte Postgasse Nr. 15, 3. St. Th. 16. 6503

Eine benützte, grüne **Sammtgarnitur** ist sehr billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 6139

Ein brauchbarer **Leiterwagen** für 30-35 Meterzentner Tragfähigkeit wird gekauft. Offerten sind sub „Wagen“ an die Exp. zu richten. 6446

Norddeutsche geprüfte **Erzieherinnen,** perfekt im Franz., ausgezeichnete Pianistinnen, erfahrene nordd. Erzieherin, perfekt im Franz. und Engl. (in Frankreich und England gewirkt), Musik für Anfänger, eine Erzieherin, Ungarin, perfekt im Franz. u. Deutschen, tüchtige Pianistin, wünschen sofort Stellung unter bescheidenen Ansprüchen durch Dorothea Großé, nordd. gepr. Lehrerin, Budapest, Radialstraße 64, II. St. 6505

Junge deutsche **Erzieherin,** gut musikalisch, wissenschaftlich gebildet, mit elegantem Französisch, sucht sofortiges Engagement. Wohnhaft im Empfehlungsinstitut der Mme. Anna Genauel, Ujvilág-utca 33. Dasselbst eine diplom. ung. Erzieherin, Deutsch, Musik, Französisch u., zum sofortigen Antritt vorgemerkt. 6502

Lehrling wird bei J. Morzányi, Galanteriewaarenherzeuger, 4. Bez., Koronaherzog-utca 7, sofort aufgenommen. 6504

Ganze Verpflegung findet ein junger Mann bei einer anständigen israelitischen Familie. Klavierbenützung frei. Näh. die Exp. 6500

Eine elegante **Garonwohnung,** bestehend aus einem großen Gassenzimmer, Vorzimmer u. Closet, Eingang an der Treppe, ist vom 1. November möblirt oder unmöblirt zu verlassen. Näh. die Exp. 6506

Ein seit Kurzem hier wohnhafter, intelligenter **junger Mann** von gefälligen Manieren und nicht unangenehmem Aeußeren, unabhängig, gut sitirt, wünscht in ehrbarer Absicht die Bekanntschaft einer jungen, hübschen distinguirten Dame zu machen, um mit ihr in Geist u. Gemüth anregender Verkehr zu treten. Geneigte Zuschriften erbeten unter „Solitude“ an die Exp. 6495

Ferd. Schinowies, Tanzlehrer, wünscht noch einige Privatlektionen außer dem Hause zu ertheilen. Näh. Kombackgasse 16, beim Hausmeister. 6412

Für einen **7jährigen Knaben** der 2. Elementar-Schule wird ein Korrespondent, der täglich eine Stunde geben kann, gesucht. Wo? sagt die Exp. 6491

Ein Buchhalter für Abendstunden wird zum Unterrichte eines Knaben gesucht. Näh. die Exp. 6494

Palota. Ich bin noch nicht ganz hergestellt; ich hoffe aber mich Ende nächster Woche melden zu können. Mit Gruß. 6498

Prachtvoller Stuhlflügel, fast neu, billig zu verkaufen. Alte Postgasse 10, 3. Stock, Th. 6. Händler ausgeschlossen. 6511

Möblirtes Gassenzimmer. Ein großes, elegant möblirtes, gänzlich von der Treppe aus reparirtes Gassenzimmer ist vom 1. November ab an einen Herrn zu vermieten. 5. Bez., Morgengasse, (hajnal-utca) Nr. 6, 2. St. rechts. 6497

Pianino, kreuzartiges, von berühmter Ausland-Fabrik, wenig benützt, Ueberbildung wegen preiswürdig zu verkaufen. Waitznerstraße 22, I. St., Th. 25.

Klaviere kauft zu den bestmöglichen Preisen die Klavierunternehmung von Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4, auch werden überpielte Klaviere in Tausch für die jetzt so beliebten ganz kleinen Stuhlflügel oder Pianino's angenommen. Alle Klavierreparaturen, Transporte, Verpackung und Stimmungen werden stets bestens, billig und schnellstens ausgeführt. 6510

Neues Pianino, mit ganzer Eisenrahme, sehr stark und schön um 280 fl. zu verkaufen. Museenring 7, beim Hausbesorger. 6513

Erbar Konzertflügel wenig benützt, preiswürdig zu haben in N. J. Eder's Klavierlager, Franziskanerplatz Nr. 4. 6512

Eigenhandlung: Kommiss aus der Provinz, jung und tüchtig, findet Posten unter günstigen Bedingungen hier. Dasselbst wird auch ein Lehrling aus besserem Hause aufgenommen. Offerte unter „B. 406“ an die Exp. 6294

Repräsentantin und als Theilnehmerin für eine Fabrik, großer Konsumartikel, ohne Konkurrenz (in Ungarn die erste), der Mode nicht unterworfen, wird eine selbstständige Dame oder Witwe mit einigen Tausend Gulden gesucht. Bei Konvention Heirath nicht ausgeschlossen. Gefällige Offerten nebst Photographie, welche retournirt wird, werden erbeten unter „M. M. 5000“ an die Exp. abgegeben. 6359

Ein Bankbeamter wünscht in der Leopoldstadt bei einer gebildeten Familie ein Zimmer mit sep. Ausgang, sowie gänzliche Verpflegung. Gest. Antwort mit Förderungsangabe sub „Zimmer 13“ an die Exp. d. Bl. 6369

Ein Hausmeister, der schon in mehreren größeren Häusern angestellt war und auch alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht in einem großen od. kleinen Hause für sofort eine Anstellung. Gefällige Adressen unter „B. F.“ an die Exp. erbeten. Eine licht ladirte **Gewölbeinrichtung** sammt Auslagkasten ist billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 6386

Nächste Ziehung schon am 1. November d. J.

Ungarische rothe Kreuz-Lose

Haupttreffer 50.000 Gulden,

weiter 1 Treffer á fl. 5000, 4 á 1000, 10 á 500, 25 á 100, 30 á 50, 52 á 25 fl.

Außer der Prämienziehung findet auch eine Amortisations-Ziehung statt; jedes in der Amortisations-Ziehung mit dem kleinsten Treffer gezogene Los spielt weiter auf alle Haupttreffer.

Ein- und Verkauf genau zum Tageskurse.

Diese Lose sind zu haben in der Wechselstube der

Pester ungarischen Commercialbank,

Budapest, Dorotheagasse 1, sowie bei allen Banken und Wechselgeschäften des Landes.